Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: - (1923)

Artikel: Die Zurzacher Messen im Mittelalter
Autor: [s.n.]
Anhang: Regesten zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111255

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regesten
zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter.

(Nr. 1—230)

1 Herzog Rudolf von Oesterreich bewilligt der Stadt Baden zu ihren bisherigen 2 Jahrmärkten (an St. Georgen- und St. Othmarstag) auf ihre Bitte noch 2 neue „einen nach phingsten und den andern nach sant Verenen tag, als ze Zurzach jarmerkt ist", die 3 Tage dauern.
Stadtarchiv Baden, gedruckt u. a. bei
Welti: Stadtrecht v. Baden S. 12. 29. August 1363.

2 „Kunradus Oeringer de Wintertur mercator debet Mathie de Klüben mercatori, burg. de Friburgo, 10 fl. ex emptione unius panni grisei solvendos apud Surtzach in proxime futuro festo Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 13/86. 21. März 1403.

3 König Ruprecht verlängert dem Stifte St. Verenen und dem Flecken Zurzach die 2 Jahrmärkte Montag nach dem 8. Tag der Pfingsten und am St. Verenentag um 2 Tage und bestätigt alle übrigen Freiheiten und Privilegien.
Gedr. Chmel: Regesta Ruperti.
Frankfurt 1834. S. 157. 4. April 1408.

4 Rechnung Zürichs vor den gemeinen Eidgenossen über die Vogtei zu Baden seit dem Abzuge der Eidgenossen nach der Eroberung: U. a. verrechnet der Vogt Johannes Schwend 124 ℔ 4 sch. für Ausgaben bei den Ritten in die Aemter und „värn" zur Besorgung des Zurzachermarktes.
Gedr. Eidgenöss. Abschiede.
I/158. 10. Juni 1416.

5 Abschied zu Luzern:
d. Man hat den Zurzachmarkt besetzt, also daß der Vogt 10 Pferde zu sich nehme, wo er will, so daß er ihnen nichts gebe, als zu Imbis essen; doch soll er alle Untervögte bei sich haben, jeglichen mit einem Knecht, und soll jeglichem den Tag nicht mehr als 5 schl. Haller geben.
Eidg. Abschiede.
I/199. 19. Juli 1418.

6 Urbar der niedern Burg zu Baden:
„Item ze Zurzach, ze Räken, ze Melliken, ze Rietheim und ze Kobolz do gehörent die hochen gericht an dz Nider hus ze Baden; aber wz uff dem markt ze Zurzach vräfnen vallent von einem tag ze vesper unz an den dritten tag ze prim, die gehörent einem undern vogt ze Baden zu".
Gedr. Anzeiger f. Schw. Gesch.
IV/457. Vor 1419.

7 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item do bekannten sich Conrat Hars der gerwer, burger ze Basel, und Clär sin eliche wirtin .... daz si mit Marmet Badowin obrostem weybel ze Friburg [im Ue. s. S. 56 b] früntlich und gütlich überkommen sin von der 60 guldinen schuld wegen, so si im schuldig sind und nu langest bezalt soltent han, also daz si im den halben teil des geltes bezalen sond nu ze ußgänder phingstwuchen zem Zurtzach mergt, entweder ze Zurtzach oder aber Henman Wetzhower hie, und den andern halben teil derselben schuld uff sant Verenen tag och zem Zurzach mergt oder hie dem vorgenenten Wetzhower nechst künftig". [S. auch S. 56 b, 74, 83 b].
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 16/32. 22. April 1421.

8 Vor dem Gericht zu Basel:
Ulrich Melwer der Kürschner, Bürger zu Basel, berichtet, daß ihm Roland Meschin zu Freiburg i. Ue. wegen einer Ansprache ein Pferd verboten habe, das aber Conrat Hars gehöre. Dieser bestätigt das und sagt, daß er es nur „ob sich gen Friburg" verliehen habe. „So seitent

aber Hemmann Schlierbach und Lienhart ouch die gerwer des vorgedächten Conrat Hars, daz si wol wißtent, daz daz pherid, so Conrat Hars Ulrich Melwer verlichen hetti, sin were und es ouch gehept hetti syder phingsten dem Zurtzach mergt".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 16/58 b. 29. Juli 1421.

9 Vor dem Gericht zu Basel:
Frau Elsin von Smitgassen genannt Wild Andressin, Hans und Conrad ihre Söhne und „zu merer sicherheit Claus Schliffer der underköuffer" versprechen dem Claus Kruß eine Schuld von 100 Gulden zu bezahlen, „25 guldin uff nu dißem nechsten Zurzach mergt, sodenne ze Sant Verenen tag darnach ouch nechst künfftig aber 25 guldin, sodenne ze sant Martins tag 25 guldin und darnach zem zweintzigosten tag ze Wienechten die übrigen 25 guldin". Usw.
St. A. Basel. Tertia ante festum Penthecoste
Gerichtsarchiv A 16/327. 6. Juni 1424.

10 „An donstag vor sant Verenen tag ist ein schiff mit lüten und mit gut von unß statt gefarn und wolt uf den Zurzach mergt; das schiff hant gefürt Beringer, Sidler, Werner Ulmiger und Heini Thoman. Dar inn sint gsin me denn hundert mönschen und sind nid Buchre an ein stok gefaren und ist das schif zerbrochen und hant die schiflüt dz verfürt und verwarnloset, also sind da 30 [folgt eine weiße Stelle!] mönschen, man, frowen und kint ertrunken und ist da hertz, groß leid gsin und nu der großer kumber leider ze handen gangen".
St. A. Luzern, Ratsprotokolle IV/84. 30. August 1425.

11 „Item do veriach die Meltingerin, daz si schuldig were und gelten sölte Henslin Walcher von Friburg 4 [?, zerstört] guldin; dieselben schuld versprach si im ze bezalend untzen uff den Zurtzach mergt nechst . . . . ."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C I (Bekenntnisse). 13. März 1426.

12 Bentz von Grüningen, Bürger zu Basel, der Schuhmacher verspricht dem Willin Techterman von Freiburg 20

Gulden „untze uff den Zurtzachmergt nu ze pfingsten" zu bezahlen.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C I (Bekenntnisse). 13. März 1426.

13 „Cunrat Ulman von Wyl und Claus Howenstain der mezger ibidem tenentur Ulrichen Imholtz [Bürger zu Konstanz] 18 guldin umb ein pfärit, bezalen uff Verene ze Zurzach oder 8 tag darnach hie."
St. A. Konstanz.
Ammangerichtsbuch. 19. Juni 1426.
(Gedr. Schr. des Ver. f. Gesch. des Bodensees 44/108).

14 Hensillinus Nico, residens Friburgi, verspricht dem Andreas Metzger hospes volle Schadloshaltung dafür, daß er sich mit ihm gemeinsam in einem Briefe vom 7. April 1427 verpflichtete, dem Hansonus Schärer de Schaffhusen oder dem dictus Zipper de Berno 11 fl. „apud Zurzach in proximis nundinis" zu bezahlen.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 295/25 b. 8. April 1427.

15 Vor dem Gericht zu Basel:
„Testimonium pro Clewin Metziger genannt Tschütschi von Phird".
„Item hat geseit Stephan zem Angen, als Tschütschi an in gezogen hät, were daz es im nu ze ußgänder phingstwuchen an dem Zurtzach mergt notgetan hetti, daz er in denne an zechen guldinen nit hetti gelassen." Tschütschi sei zu ihm gekommen und habe ihn um ein Darlehen gebeten, da er etwas Geld verdienen könne. Er habe ihm 10 Gulden zugesagt, aber Tschütschi sei nicht mehr gekommen.
St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Um Margarete (15. Juli)
D 2/30, Beilage. 1428.

16 Ulrich Värr schuldet „Hansen Zimbermans seligen frowen der kremerin 12 lb. solvendos 4 lb. uff dem Zurtzacher mergt ze phingsten, sodenne 4 lb. uff den Zurchacher [!] mergt Verene und das übrig ze wienechten

und welhes zil er übersesse, so mag si einen amptmann nemen und im phender ußtragen als umb boden zins".
St. A. Basel Gerichtsarchiv.
C 2/41. 18. Januar 1429.

17 Botschaften zu Pferd:
„Item a Jacob Guglenberg, banderet de Logy, et a Ülli dit Möiri, banderet de la Novavilla, qui sont heuz a Bades ou rettor de Zurzach par acomplir lo fait deis lettres et dou proces que messieurs havoent tramis a Bades por lo fait de Clewi d'Arberg 6 lb. 12 sol."
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1429/I.

18 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item do gab Hans Herre gantzen vollen gewalt Wolfen dem gerwer, burger ze Basel, in der sach als im Süterlin der schumacher von Baden 13 guldin umb 12 ochßen gret, die er im ze Zurtzach ze ußgender phingsten uff Zuracher (!) mergt ze köffende gab und die er im darnach uff dem Zurchacher mergt sant Verenen tag bezalt sölt han, tetti er des nitt, wazz er denne des in kosten und schaden keme, sölte er im abtragen und da by wazz ouch Henslin Müller der schumacher von Baden, der ouch den kouff machte".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 18/18. 19. Okt. 1430.

19 „Albrecht Koffer et Zilya eius uxor tenentur Hanß Fitel von Ogspurg 204 lb. 13 sch. hlr. und 118 gulden um cremerey bezalen ze pfingsten Zurchachermarckt (!) nächst".
St. A. Konstanz.
Ammangerichtsbuch 495. ? 1430.

20 Die Meister des Gerberhandwerkes in Bern nehmen in Zurzach das Erdgeschoß eines Hauses, welches dem Chorherrn Winkler gehört, um 4 lb. 18½ sch. jährlich in Erbpacht. [Die als Quelle von M. v. Stürler: „Die Gesellschaft von Obergerbern" angeführten 2 Urkunden

im Gesellschaftsarchiv waren nach einer Mitteilung der Gesellschaft nicht aufzufinden].
Berner Taschenbuch 1863/19. 1. September 1431.

21 In einem Prozeß vor dem Basler Gericht:
Heinrich Tscherri, Bürger zu Basel, berichtet, „daz er Heintzen Engel, der Clausen Segkingers von Basel nu uff dem Zurtzach mergt ze ußgänder phingstwuchen gemeinder wazz, wol bekenn". Usw.
Hemman Bertschin der Metzger berichtet, daß er einen langen braunen Gesellen [d. h. den erwähnten Engel] gesehen habe, den er wohl kenne, „wond er in davor ze ußgänder phingstwuchen nechstvergangen by Clausen Segkinger uff dem Zurtzach mergt wol gesehen".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D 2/94 u. 94 b. 1431.

22 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item als do Uellin Bachman ein kuntschaft von Andreß Edelman begerent wazz und ouch Edelman bekennt ward, sin warheit harinn ze sagend, da hät Edelman geseit, wie daz sich nu, als man von dem Zurtzach mergt nach den phingsten herab füre, gefügend wurde, als er gen Louffemberg keme und si nidwendig dem Louffen anderwerb laden solten, daz er da von Louffemberg wurde gan an die lendi, umb daz er sich des schiffs nit versumpt, und als er in das schiff giengi und Bachman, als es sin wazz, ouch darinn were, da keme ein andrer ouch mit einem schiff varen und also da sprechend nu derselb und die, so by im warend, zu Bachman, er sölte daz schiff obsich baß schalten, umb daz si ouch geladen möchtent, des so antwurte Bachman, er wölte es nit tun, er keme nit ab der lendi". Darüber entstand ein heftiger Streit, der nur mit Mühe geschlichtet wurde.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 18/181 b. 29. Juli 1432.

23 Kaiser Sigismund bewilligt auf Ansuchen des Stiftskapitels dem Flecken Zurzach die Abhaltung eines Wochenmarktes am Samstag und bestätigt ihm alle

von römischen Kaisern verliehenen Rechte, namentlich die auf die 2 großen Jahrmärkte (Pfingst- und Verenamesse) bezüglichen, und befiehlt allen Amtleuten die Kaufleute zu schützen.
Huber: Geschichte S. 40
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach. Siena, 8. März 1433.

24 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item zwüschent Clausen Vogler von Schaffhuß ze eim teil und Ulrich Schmitter in nammen Claus Stützembergs zem andern teil von des hengstes wegen, den Conrat Stützemberg und Gorius Stützemberg von Clausen Vogler koufft hand um 34 guldin, ward nach klegt und antwurt und nach verhörung der kuntschaft, so harinn verhört ward, erkennt, were daz Vogler des sin recht getun möcht zu der kuntschaft, daz ouch im denne Claus Stützemberg umb die vorgeschribnen schuld und under andern worten umb den kosten, so von gerichtz wegen daruf gangen were, darinn sich Vogler bescheidenlich begrifen sol, sölte gnug tun hiezwüschent und dem Zurtzach mergt proxime, also da wolte ouch er daz etc. getan han, denne daz er des erlassen ward."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 18/250. 27. Mai 1433.

25 In dem Eid der Lauffenknechte zu Laufenburg wird u. a. bestimmt, daß die vorgesehenen Abgaben auch während der beiden Zurzachermärkte gezahlt werden müssen.
St. A. Laufenburg.
Gedr. Welti: Stadtrecht von Laufenburg 85. Um 1433.

26 Ein Schiedsgericht entscheidet in dem Streit zwischen den Schiffleuten von Basel und den Laufenknechten, daß diese Leute und Gut von den 2 Zurzachermärkten bis Basel und mit Basler Steuerleuten darüber hinaus bis Straßburg führen dürften. Dagegen müssen sie die Basler Schiffe gut durch den Laufen führen.
St. A. Laufenburg.
Gedr. Welti, Stadtrecht 94. 12. Juli 1438.

27 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item do gab Claus Setzinger der weber von Ysni sinen gantzen vollen gewalt, recht und macht Clausen Zeyger dem cimberman, burger ze Basel, Hansen von Ysnin, der danidnan ze Nüwemburg sitzet, Hansen Glasser, ouch von Ysni, ze Basel wonend, in der sach als im Conrat Kürßener, der Hansen Brunnen tochter von Ougspurg zer ee hät, 14½ guldin von scherters wegen, den er ze Zurtzach von im gekoufft hat nu uff dem Zurtzach mergt und aber im ze verstand gab, er wölte in zen Baden bezahlen, des er nit getan, sunder sich heimlich von im dadannen gemacht und im daz sin unerberlich entragen hetti . . . . ."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 22/8. 9. September 1438.

28 „Jacob Guglaberg, Niclaus Praderwand, Willi Tochterman, Peter Heimo und Ulli Tochterman, burger ze Friburg, sind mit Hansen Seiler, Ullin Granßen, ouch von Friburg, den schifflüten, Ulli Horner und Heini Zimberman, den schifflüten von Bern, über ein komen, also daz die vorgenenten 4 schiflüt von Friburg und von Bern den egenenten . . . . . ir gut und leder gemeinlich und unverscheidenlich durch sich selbs oder ir gewißen botten 4 jar die nechst nacheinander künftig von datum dis brieffs, die da anheben söllent uff pfingsten nehst, namlich von der statt Friburg im Öchtland uff dem wasser untz gen Clingnow an dz land in irem cösten vertigen söllent und harumb söllent sy den egenenten schifflüten von ieglichem 100 leders 10 sol. Friburger müntz geben unverzogenlich und also bald sy das verdient haben . . . . . Ob es sich ouch deheinest schicken wurd, dz sy dz leder über land vertigen müßten, so sont sich aber den schifflüten an solichen kosten tun dz billich ist." Wird das Gut verloren oder beschädigt, so sollen sie Schadenersatz leisten „nach erkantnus der koufflüten und schifflüten, so den Ryn untz gen Cöln, ouch die wasser die Linmag, die Rise, die Ar und die Sanen übent, und als dann umb solichs der schifflüten herkomenheit ist, an widersprechen".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/19 b. 20. Dezember 1438.

29 „Item do veriachend Hans Hallawer der teschenmacher und Margred von Koblentz sin ewirtin unverscheidenlich ..... Heinrichen von Esch dem watman civi etc. 9½ guldin solvendos nemlich mediam partem uff den Zurzach mergkt ze phingsten proxime et residuum uff sant Verenen tag ....."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 22/39 b. 20. April 1439.

30 „Item do gab Conrat Wagner von Überlingen, burger ze Basel, sinen gantzen vollen gewalt Martin Meuser, dem kouffmann von Straßburg, in der sach als im Hans Suter zu der linden zen Baden schuldig ist von zweyen thunnen hering wegen 16 guldin und 1 ort, die im ze beziechend".
St. A. Basel. Quinta post Verene
Gerichtsarchiv A 22/61 3. September 1439.

31 „Petrus zer Kinden, burg. Friburgi, debet Nicodo Bugnieti, burg. Friburgi, 30 fl. racione batzanarum solvendos in regressu nundinarum proxime tenendarum apud Zurtzach".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 56/13. 19. Mai 1440.

32 Eine umfangreiche Ordnung bestimmt das Verhalten der Laufenknechte während der 2 Zurzachermärkte: Fahrten bis Basel und bis Straßburg werden dabei erwähnt.
St. A. Laufenburg.
Gedr. Welti: Stadtrecht 100. Um 1440.

33 „Item da wurdend Heintz Burkart und die Buchssenmeistrin die kremere von solich zuspruch wegen, als er ir umb 11 lbr. zusprechend wazz, mitteinanderen ubertragen um 6 lbr. vor dem gericht, die sol si im bezalen nemlich 3 lb. nu in der osterwuchen und die übrigen 3 lb. darnach Zurtzach mergt proxime".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 23/16. 23. März 1441.

34 Peter Dornhalter, Henslin Peder, Ülli Granser und Tschan Baltzo schließen miteinander eine Gemeinschaft

zum Erbauen von Schiffen und Betreiben der Schiffahrt. Während der Dauer der Gemeinschaft dürfen die Gesellen nirgends sonst mitarbeiten. Wer „nidtsich untz gen Clingnow oder gen Basel vart" erhält 1 ½ Gulden für die Zehrung. Granser und Baltzo sollen „ein zechen schüchig schiff" um 5 Gulden, kleinere um 4 Gulden machen. Die Gemeinschaft soll 10 Jahre dauern. Wer die Bestimmungen übertritt zahlt 10 Gulden. Vorläufig strecken die beiden ersten Granser und Baltzo das nötige vor, wofür diese 10 Gulden, jede Fahrt einen Gulden, bezahlen sollen.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/88 b. 73/36. 30. Okt. 1441.

35 Die vier oben (30. Okt. 1441) genannten Schiffleute nehmen Hans Herting als gleichberechtigten Teilhaber in ihre Gemeinschaft auf. „Doch hat er im harinne vorbehalten, waz schalete schiff er mag machen, dz er gen inen unverbunden sin sol, doch also ob si die selben schaleten schiff bruchen wölten zu ir allen und sin nutz untz gen Meyenried, sol er die schiff lassen gan, also daz sy im dahin bescheiden lon geben".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/88 b. 3. Februar 1442.

36 „Petermannus de la Fontana cerdo, burg. Friburgi, debet Johanni Cottens, burg. Friburgi, 57 fl. causa responsionis facte ex parte Johannis Colin de Pontarly solvendos infra nundenas proxime tenendas apud Zurtzach".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 71/24 b. 7. März 1442.

37 „Hans Vogt der swertfeger, residens Friburgi, ist schuldig Burckart Neschin dem gerwer [B. zu Freiburg] 8 rhinsch guldin umb ein pfert zebezaln den halpteil uff die ostren Jenff meß nehst und den andren halpteil uff den Zurtzach merit ze pfingsten darnach".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/97 b. 19. März 1442.

38 „Petrus de Grangettes sutor, burg. Friburgi, debet Jaqueto Pappet pannitonsori, burg. Frib , 98 lbr.“ wegen eines Häusertausches „solvendos Friburgi videlicet in regressu nundinarum de Zurtzach proxime venturarum in unum annum 60 lbr. et in regressu nundinarum Gebennarum Simonis et Jude proxime sequentium residuos 38 lb“.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 295/341 b. 24. April 1442.

39 „Item do veriahent Hennmann Schultheiß und Conrat Röttli sin bruder pro se etc. insolidum Ulrich Eygen 31 lb. 7 sch. minus 4 d. solvendos Verene nach der stett recht.“
Ferner schulden dem Ulrich Eygen je 15 lb. 13 sch. 4 d.: Thannhuser der segkler, [Lienhart Malterer], [Jakob von Busch], [Claus Mörnach], Fridrich Hiltburger, [Hans Magstatt], [Hans Menlin der teschenmacher].[1]
Am Rand: „Pro Ulrico Eygen und si hand glopt ze bezalend uff sant Verenen tag oder der stett recht ze tund“.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 23/75 b. 16. Mai 1442.

40 König Friedrich bestätigt den Laufenknechten zu Laufenburg ihre Rechte; besonders erwähnt wird das Führen von Leuten und Gut von den Märkten zu Zurzach den Rhein herab.
St. A. Laufenburg.
Gedr. Welti: Stadtrecht 107. 21. September 1442.

41 „Item do veriach Hennman Schultheiß der permenter Ulrich Eygen 22 1/2 lb. solvendos medietatem zem Zorchacher mergk ze phinsten und daz ander halbteil zu sant Verenen tag proxime.
Item do veriach Jacob von Buchß Ulrichen Eygen 22 1/2 lb. solvendos ut supra.
Item do veriach Conrat Schultheiß und Elsin sin ewirtin per se etc. insolidum Ulrichen Eygen 22 1/2 lb. solvendos ut supra.

---

[1] Eingeklammertes gestrichen!

Item do veriach Lienhart Malterer Ulrichen Eygen 22 ½ lb.
Item do veriach Clewin Mörnach Ulrichen Eygen 22 ½ lb.
Item Claus Nageler [und Hans Hartmann — gestrichen und dazu bemerkt: solvit partem manu] veriachen Ulrichen Eygen 22 ½ lb. solvendos ut supra. [Am Rand:] Pro Ulrico Eygen und si hand alle gelop (!) ze bezalend halb ze phingsten und halb ze sant Verenen tag oder der stett recht zu tund".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 23/101. 28. September 1442.

42 Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien Zurzachs über Wochen- und Jahrmärkte.
Huber: Geschichte S. 40
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach. Bern, 7. Oktober 1442.

43 „Hans Vogt der swertfeger ist schuldig Ulrich Rudelbom von Ulm 13 rinsch guldin umb ein pfert zebezaln uff den Zurtzach merit so nehst kompt."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/117. 14. Dezember 1442.

44 Ulrich Rudelbom von Ulm tritt die Forderung an Hans Vogt den Schwertfeger an Agneß Teschenmacherin ab.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/117 b. 26. Dezember 1442.

45 „Willinus Brügker cerdo, burg. Friburgi, debet Yanino Pictie vaginatori, burg. Friburgi, 130 fl. racione pellium castronum solvendos in Penthecoste proxima tali condicione", daß er sie „in festo beate Frene virginis" bezahlen muß, wenn er sie zu Pfingsten nicht verkaufen kann.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 71/98. 7. Februar 1443.

46 „Item do veriahend Florentz von Brüchßel und Heinrich von Schafftoltzhein die kannengießer pro se etc. in-

solidum Petern Arbeiter von Nüremberg ouch einem kannengießer 31 guter Rinscher guldinen solvendos halb uff dem Zurtzach mergt ze phingsten proxime und den andern halben teil uff den Zurtzach mergt ze sant Verenen tag" und versetzen ihm zur Sicherheit ihr ganzes Eigentum.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 23/127. 28. März 1443.

47 „Item do veriachent Claus Nagler der segkler und [weiß] sin ewirtin ... Ludman Meltinger 18 lb., sodenne Schlierbach 22 guldin und Ulrich Eygen 8 guldin. Diß summen hand die obgenennten veriecher inen glopt ze bezalend zu dißen drin zilen yeglichen sin schuld nach marchzal geteilet, des ersten uff die phingsten einen dritten teil uff Zurzacher mergt, sodenne uff den Zurchacher mergt sant Verenen tag ouch einen drittenteil und den übrigen drittenteil darnach ze wienechten ....."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 23/186. 21. März 1444.

48 „Item do veriach Conrat Röttlin der permenter, burger ze Basel, per se etc. Ulrichen Koch von Costentz dem permenter 40 1/2 guldin von permentz wegen, so er vor ettlichen ziten von im gekoufft hat. Umb dieselben 40 1/2 guldin bekannte er sich mit im in gütlikeit betragen sin, daz er im die bezalen sol, mit nammen untzen uff sant Michels tag des heiligen ertzengels nechst künftig 5 guldin und dannanthin alle Zurtzach mergt, als si denne jerlichen ze phingsten und sant Verenen tag vallent, ouch 5 guldin ...."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 24/60. 2. August 1446.

49 11 Laufenknechte setzen eine Ordnung über die der Stadt Laufenburg zukommenden Abgaben fest. Die Stadt erhält u. a. auch einen Teil des Gewinns während der 2 Zurzacher Märkte.
St. A. Laufenburg.
Gedr. Welti: Stadrecht. 10. August 1446.

50 Die Erben des verstorbenen Niclas Braderwan, Bürger zu Freiburg, schulden dem Jöryen Müller von Memmingen 39 Gulden „zu bezaln uff pfingsten gen Baden zem wilden man."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 74/202 b. 24. November 1446.

51 Vor dem Basler Gericht:
Clewin Mörnach der Weißgerber verspricht „Heinrichen von Esch 14 guldin solvendos 7 g. uff ostern und die andern 7 g. uff Zurtzach mergt uff phingsten (!) nechst kunfftig." Usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C V 19. 25. Januar 1447.

52 Vor dem Basler Gericht:
„Item do seit Conrat Tröschli, daz er müntlich, als im ouch daz empholhen wazz worden, Fridrichs Chunen swester von Babemberg verkündt und mit ir geredt hab und mit irem elichen mann in der nechsten meß nach sant Bartholomeus tag nechst vergangen zen Baden von des triagkers wegen, den Friedrichs Chunen schuldener hinder herr Hansen Kempfen verbotten hettint", aber sie wußten nicht, wo er war, und wollten mit der Sache gar nichts zu tun haben.

„Heinrich von Esch der watman" von Basel hat ihm ebenso vergeblich auf der Herbstmesse zu Frankfurt nachgefragt.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 24/107. 23. März 1447.

53 Vor dem Basler Gericht:
„Testis productus per Leonhardum David carnificem in causa Springindegen de Wißenberg in Thurego: Item Henman Wyttenbach von Biel hat geseit, wie Lienhart David der metzger im und noch einem von Biel uff dißem nechst vergangen Zurzach merckt ze Zurzach nün hundert leder abgekouft hab und das leder von dannen gen Colmar gevertiget. Nu dar nach sient er und sin mitgesell alhar gon Basel komen, des glich

der obgedacht Springindegen von Zurich, und habent der obgedacht Lienhart David und Springindegen in by wesen dis gezugen sich umb dz leder eins koufs vereint und den clerlich beschlossen, ein hundert umb zehenhalben guldin und soll dz ze Colmar besechen . . . ." Das geschah auch im Beisein des Gemeinders des Lienhart und Springindegen übernahm das Leder.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 24/54 a. 16. Dezember 1447.

54 Hans Widdmar verspricht dem Peter Vischer dem Gerichtsboten von einer Schuld von 47 Gulden zu bezahlen je 15 Gulden „uff Zurchzacher (!) margt nechst nach phingsten" und St. Jakobstag und 17 auf Martini.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C V 47. 31. Januar 1448.

55 Hans Widmer verspricht Heinrich Meyger zu Windegg 3 Gulden „uff sant Verene tag uff dem Zurzach mergkt oder uff dem Baden mergkt darnach nechst kommende" zu bezahlen. Usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C V 60. 22. Juli 1448.

56 „Item do veriach Claus Erler der haffner von Engen Petern Stegken von Ruffach, ouch einem haffner und burger zu Basel, 10 guldin umb wißen herd und glettin, so er im ze koffend geben hat, und diß schuld hat er im glopt ze bezalend ze phingsten in der Baden meß nechst künfftig und ze antwurtende in Ullin Haffners huß von Baden."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 24/211. 10. September 1448.

57 Hans Heinrich der Tuchscherer an Basel:
Er hat gehört, daß seine Frau schwer krank sei und „wie myn dochter bey drien tagen nehst im felde, als sie gein Zurtzach uff den merckte faren wolt, von diser welt geschiden sie, der got sein barmhertzigkeit mit teile und das ewig leben verleihen wolle." Da er wegen seinem Streit mit Heinrich Wiß außerhalb der Stadt

weilen muß, so bittet er um ein 14 tägiges Geleit zum Besuch seiner Frau und seines Schwiegersohnes und zur Erledigung von Geschäften. (Vergl. auch Nr. 93, 95, 100 usw.)
St. A. Basel.
Politisches A 2, Bd. V/104. 13. Juni 1449.

58 Kundschaft vor dem Basler Gericht:
„Produxit in testes Heini Güter contra Heinrich Schriber.
Item hat geseit Heinrich Kopp und sprichet, daz er, Heinrich Güter und Heinrich Schriber uff ein zyt ze Zurtzach byeinanderen wärend und da so hette nu Ryschach von Schaffhusen 6 roßh und ein wagen daselbst veyl. Da würdent nu dirre züge, ouch Heinrich Güter und Heinrich Schriber eins, daz Heinrich Schriber die rosch und wagen in ir aller drygen nammen kouffen sölte und kouffte ouch der genant Heinrich Schriber die rosch und den wagen in irer driger nammen, in den worten, wenn si damitt har ab kement, söltent si die miteinanderen teilen".
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D IV 89 v. 16. Dezember 1449.

59 Durch Spruch eines Schiedsgerichts wird in dem Streit zwischen dem Bischof von Konstanz und den Eidgenossen über die beiderseitigen Rechte zu Kaiserstuhl, Klingnau, Zurzach und den Aemtern u. a. entschieden, daß während der Dauer der Jahrmärkte zu Zurzach dort der eidgenössische Vogt zu Baden allein die volle Gerichtsbarkeit haben solle.
St. A. Luzern.
Gedr. Welti: Stadtrechte von Kaiserstuhl u. Klingnau S. 38. 23. Januar 1450.

60 Vor Bischof Heinrich IV. von Konstanz wurde darüber Klage geführt, daß zu Zurzach einzelne Chorherren, Kapläne, Stiftsdiener und andere weltliche Personen, deren Wohnungen an den Kirchhof, den gleichzeitigen Begräbnisplatz der Kirchgemeinde, grenzen, zur Zeit der Jahrmessen den ihnen zustehenden Hofraum aus Ge-

winnsucht dem öffentlichen Handel und Verkehr abtreten. Er verbietet nun jedes Feilbieten auf dem Kirchhof.
Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 8. Juni 1451.

61 Freiburg an Solothurn.
Hans Herting, Uli Granser und ihre Mitgesellen, die Schiffleute, sowie andere Burger, besonders die Gerber, beklagen sich darüber, daß sie bei der letzten Fahrt auf die Zurzacher Messen mit ihrer Kaufmannschaft am Zoll in Solothurn hart und gegen das alte Herkommen behandelt worden seien. Bitte um Abhülfe.
St. A. Freiburg i. Ue.
Missiven I 241. 10. Oktober 1451.

62 „Item da bekant sich Clewin Mörnach der wyßgerwer, daz er durch min herren die rete gegen Cüntzlin Wyßbrot dem metzger umb die 4 lb. 5 sch. schulden betragen sige worden, also daz Clewi Mörnach Cüntzlin Wyßbrot zer alten vastnacht nechst kunfftig 1 lb., sodenne ze uß-gander osterwuchen schirst darnach 1 lb. und denn die übrigen 2 lb. 5 sch. in der Zurtzacher meß nach phingsten ouch schirst komend geben und bezalen solle.“ Usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C V 152 b. 20. November 1451.

63 „Hensillinus Hertwig nauta, res. Friburgi, promittit ..... conducere in navi super aquam non obstante quod aqua sit magna aut parva omnes tonnos et dolia violete Jacobi Aigro, burg. Friburgi, videlicet unum quemlibet tonnum violete conducere .... a Friburgo usque ad Argentinam ante domum ville dicte kaufhus pro uno floreno et unum dolium pro 5 florenis, item unum dolium usque ad Klingnow pro 12 solidis. Item ipsa violeta conducenda debet esse preparata ad conducendum per unum mensem ante quam ipse Hertwig tenetur ipsam conducere.“ Dieser Vertrag kann von beiden auf ein halbes Jahr aufgekündigt werden.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 67/80 b. 14. Januar 1452.

64 Ulman Weninger von Bruck hat Heinrich David dem Metzger 34 Schafe zu je 8 Baselblappart abgekauft, die er zu bezahlen verspricht „den halben teil uff Baden mergk zu phingsten nechst kunfftig, 8 tag davor oder darnach ungevarlich, und daz ubrig uff sant Verenen tag ouch uff Baden mergkt, 8 tage davor oder nach ungevarlich."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C V 195. 25. April 1453.

65 „Cuononus Fügli junior, res. Friburgi, debet Matheo de Lalay, res. Friburgi, causa emptionis raspe habite 16 lb. 4 sol. solvendos in regressu nundenarum de Zurzach proxime venturarum."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 47/13 b. 27. April 1453.

66 Freiburg an Zurzach.
Unsere Gerber und andere Burger, die bei euch die Messe zu besuchen pflegen, sind mit Berchtold Oettli, der bei euch wohnt, übereingekommen, daß er ihnen ein Haus oder „alle" (!) für ihre Kaufmannschaft baut oder verschafft. Bitte um Unterstützung.
St. A. Freiburg i. Ue.
Missiven I/458. 8. Oktober 1453.

67 Peter von Griffense, Albrecht von Rinach, Niclaus Fricker, Althofmeister zu Königsfelden, und Ulrich Grülich, Schultheiß zu Brugg, schlichten die Zwistigkeiten zwischen Aebtissin und Convent zu Königsfelden und Hans Birkinger von Stilli wegen des Fahrs zu Stilli. Birkinger erhält das Fahr als Erblehen zu einem Jahreszins von 16 ℔ Haller, zahlbar zu gleichen Teilen an den 4 Fronfasten. U. a. wird festgesetzt: Würde Birkinger wegen Krieg oder Wassergröße zu den 2 Zurzacher Märkten zu Pfingsten und zu St. Verenatag oder einem derselben das Fahr nicht benutzen können, so kann dem Birkinger auf gütlichem Weg vom Kloster ein Abzug am Zins geschehen, oder beide Teile haben über

Schadenersatz einen oder zwei Mann zu Schiedsrichtern zu wählen.
Original: St. A. Aarau.
Königsfelden 665.
Mitgeteilt von Dr. Herzog. 15. Oktober 1453.

68 Kundschaft vor dem Basler Gericht:
„Item hat geseyt Hans Heydelberg und sprichet, wie daz er uff ein zyt gen Zurtzach keme, sige by drin jaren, da were nu Jos Wartemberg selig, der hette ein roß, daz hett den ungenanten. Dasselb roßh emphelhe nu Joß Wartemberg selig Heyne Güter ze verkouffen und liche demselben Heyne Güter 5 guldin dazu und ritten dirre züg und Jos selig mitteinanderen gen Baden und ließent Heyne Güter mit dem roßh zu Zurtzach." Nach einiger Zeit kam dieser auch nach Baden, brachte aber weder Roß noch Geld.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D V 28. 4. Dezember 1453.

69 „Hansonus Hertwig et Ullinus Granser naute, res. Friburgi, debent Petro Heymen cerdoni, burg. Friburgi, 11 fl. causa computi inter ipsos facti solvendos medietatem in festo Penthecoste, und habent sich die obgenennten tzwen schuldner begeben gan Surtzach nit zu faren yetz zu pfingsten, es sie denn dz si im umb den obgenennten halben teil genug getan habent". Die andere Hälfte ist zahlbar auf St. Verena unter der gleichen Bedingung.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 51/62. 24. März 1455.

70 „Item hat verjechen Peter Dampfrion der metziger Bas. ze bezalen Mathisen Eberler 20 guldin uff den nechstkunftigen Zurzacher merckt nach der statt recht."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 17 b. 20. Mai 1455.

71 „Item do verjach Peterhanns Dorer meister Conrat Buchbart 3 lb. 3 sch. minus 3 d. solvendos 8 tag nach Zurtzacher merckt nechstkunftig."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 56. 5. Mai 1456.

72 Hanns Switzli der Gewandmann zu Basel setzt dem Vogten von Kempten und Wilhelmen Richenbach von Kostentz für eine Schuld von 407 Gulden 1 Ort all sein liegendes und fahrendes Gut zu Pfand und verspricht die Schuld zu zahlen „nemlich daz halb 14 tage nach dem Zurtzach merckt und daz ander halb teil in der Franckfort messe alles nechst nach einander künfftig."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 58. 13. Mai 1456.

73 „Theobaldus Leman faber, habitator Friburgi, debet Hansono Löibli mercatori, burg. in Berno, 3 fl. causa emptionis unius balle calibis solvendos infra proximas nundenas que erunt in Zurzach post festum Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/5 b. 28. Februar 1457.

74 Vor dem Basler Gericht:
„Item do hat Lienhart Ziegler geseit, dz er Heinrichen David mit Hannsen Erharten von Costentz, Hannsen Umbach von Ougstburg machtbotten, früntlich vereimbart habe von der 84 guldin wegen, so Heinrich David dem genanten Umbach nach innhalt eines houptbriefs schuldig ist", nämlich daß Heinrich David von der Schuld bezahlen soll „uff dem Zurzach merckt nach phingsten schierist künftig 20 guldin, darnach zem nehst sant Ottmars tag 10 guldin, darnach aber zu phingsten uff dem Zurzach merckt im 58. jar aber 20 guldin und darnach ze sant Ottmars 10 guldin, sodenne uff dem Zurzach merckt no phingsten im 59 jar 12 guldin und zu sant Ottmars tag nehst darnach aber 12 guldin." Usw. (Vergl. auch Bl. 114 b.)
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 99. 23. März 1457.

75 „Item do ward bekennt, daz die von Swartzenburg Conraten Hüglin bitz zem Zurtzach merckt nehstkünfftig gnug tun sol umb die schuld, so sy im von wins wegen, den sy von im kouft hatt" [ergänze: schulde]t.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 107. 30. Mai 1457.

76 Kundschaft vor dem Basler Gericht:
„Testes producti ad instanciam Conrat Zainlers, eins botten von Costentz, mit vollem Gewalt und innamen Symon Sirnachers von Costentz.
„Item do hat geseit Heinrich Hasenclow, dz er sich wol versinne, dz sich nu by den zweyen jaren nehst vergangen gemacht, dz Peter Dampfrion ein pherde koufft hette uff dem Zurzacher merckt von einem genant Symon Sirnacher von Costentz für 15 guldin. Also sie derselbe Symon Sirnacher einem walchen genannt Ottoni Torner von Luder, des sun ouch ze Zurzach were, ouch 15 guldin schuld gewesen und habe also derselb Symon deme genanten Ottoni an Peter Dampfrion gestoßen und gewiset umb semlich 15 guldin." Darauf sei „Ottoni sun" nach Basel gekommen, habe 5 Gulden erhalten und für das übrige Frist gegeben. Was nachher geschehen sei, wisse er nicht.
„Item hat geseit Peter Dampfrion, dz nu schire by den zwei jaren, dz er zu Zurzach gewesen sie ...." Er bestätigt alle die obigen Aussagen. Er habe zu Basel 5 Gulden bezahlt, ferner dem Heinrich Hasenclow, dem Wirt des Walchen, 1 Gulden. 2 Gulden sei ihm Ottonis Sohn schuldig gewesen und auch Ottoni selbst einiges, das ihm auch abgehen sollte usw.
„Item do hat geseit Hanns Grüninger, dz er zu Zurzach do by und ...." Er sagt über den Verlauf des Handels genau das gleiche aus.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D VI 115. 13. August 1457.

77 „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi, debet Conrado Meyer dem polierer de Thurego presenti 16 fl. causa computi inter ipsos facti super omnibus que ad invicem erant pacturi solvendos apud Zurzach in nundinis proximis ipsius loci de Zurzach."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 53/118. 11. Februar 1458.

78 „Rodulfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet Johanni Berchie, burg. Staviaci lacus 43 lb. 10 sol.

causa ferri solvendos infra regressum nundenarum de Zurzach proxime venturarum."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/50 b. 6. März 1458.

79 „Item do veriach Johannes zem Bilgernstab Hannsen in der Kluse dem veltsiechen von Rinfelden 3 guldin und 1 ort eins guldin solvendos uff Zurtzacher merckt nehst kunfftig."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C VI/VII 148 b. 26. April 1458.

80 „Hansonus Soldner sartor et Hansonus Sichler falciculator, res. Friburgi, debent Hansono Löibli mercatori, burg. in Berno, 44 lb." Bernermünze für Wolle „solvendos in villa de Baden sicut octo dies proximos post festum beate Frene virginis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/61 b. 7. August 1458.

81 „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi, debet Cunrado Meyer dem polierer de Turego 12½ fl. causa computi solvendos apud Zurzach in nundinis festi Penthecoste proximi."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 53/136. 6. Dezember 1458.

82 „Nicodus Salo, commorans Friburgi, debet Rudino Hugs, burg. Friburgi, 20 fl. causa emptionis duorum equorum solvendos infra regressum nundenarum Gebennarum festi pasche", wenn er die Pferde verkauft. Wenn er sie aber gegen anderes vertauscht, so hat er Zeit „usque ad regressum nundenarum de Zurzach qui erunt post proximum festum Penthecoste."
St. A. Freiburg.
Notare 48/72 b. 5. April 1459.

83 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti ad instanciam Johannis Rieher, Bas. Item hat geseit Ulrich Elsisser der schnider, Bas.,

dz sich hür uff phingsten nechst verschinen gemacht, dz im Hanns Rieher obgenant ettlich tuch uffgeben, damit gen Obern Baden gesandt und bivolhen habe zeverkouffen". U. a. verkaufte er dort verschiedene „Fridberger", davon einen an den Schneider Hanns von St. Gallen um 9 Gulden, zahlbar auf St. Othmars Tag zu Basel. Usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D VII 46. 21. Januar 1460.

84 „Willinus Potteir, burg. Friburgi, debet Johanni Löibli de Wil mercatori, burg. in Berno, 9½ fl. causa emptionis certarum pinguedum porcorum gallice lar solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/86 b. 5. April 1460.

85 „Item do versprach Engelfride Meltinger Hannsen Minner von Straßburg 3 lb. und 5 sch. uff rechnunge zebezaln bitz uff sant Verenen tag den nehstkünfftigen Zurzacher merckt zebezaln."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 9/64. 9. Juni 1460.

86 „Hans de Ingnen sartor, res. Friburgi, debet Heintzmanno von Rottwil, burgensi de Surse, absenti, Hansono Schindler de Surse eius procuratori presenti 4 fl. solvendos ze Bauden uff dem merit wirt umb sant Frenentag nechst."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 53/196. 11. Juli 1460.

87 „Heintzinus Laris sartor, burg. Friburgi, debet Martino Meltinger, filio Ludmanni Meltinger, burg. Basilee, 4 pecias boni panni albi sigillati et 6 lb." für Wolle, „solvendos dictas pecias in proximis nundenis festi beate Frene apud Zurzach", die 6 lb. auf Allerheiligen.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/26 b. 14. August 1460.

88 „Nicodus Chappusat cerdo, res. Friburgi, debet Mermeto Keß cerdoni, burg. Friburgi, 16 lb. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi beate Frene virginis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/110 b. 25. Juli 1461.

89 „Petrus Burrita preparator pannorum, burg. Friburgi, debet Cuntzino de Rore, burg. Friburgi, 10 3/4 fl. causa emptionis pannorum solvendos infra regressum nundenarum de Zurzach festi beate Frene virginis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/111 b. 28. August 1461.

90 „Nicholaus Schuerpy de Berno debet Johanni Pavilliard, burg. Friburgi, 9 lb. 17 sol. 6 den. solvendos medietatem ipsius debiti hinc ad festum pasche proxime venturum et aliam medietatem in nundinis proxime venturis de Chourchat (!)."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 44/82. 22. Oktober 1461.

91 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item zwüschent Ulrich Rietmüller als einem botten Ulrich Bernatzrüttiner, eins burgers von Sant Gallen, exuna und Jocob Eigen von Basel ex alia ist nach verhorung, clage und antwurte, ouch der zweyen zedelen und des vergichtbuchs erkennt worden, wo Jacob Eigen sin recht getun möge, dz er nit wisse, dz die fel zu Baden uffgebunden worden, er ouch nit daby und mit gewesen sie, sunder als die gen Basel kement, habe er sy uffgebunden und nit funden, denn sechthalb hundert minder 4 fel, dz er ouch denn nit me denn sovil, als er funden habe, nach der anzal bezalen solle. Von des costens wegen ist nach verhörung beder teilen fürwenden erkennt, dz umb die zwene genge, so Ulrich Rietmüller hie nach dem gelte gewesen ist, vor und ee die 50 guldin an den wechsel geleit werdent, was er do costens gehept habe, dz im Jocob Eigen den ußrichten und umb

den übrig costen lidig sin solle. Und von der bezalung wegen sol in ouch Jocob Eigen ußwiesen, nemmlich möge er ime ye 22 crützblaphart für einen gulden geben."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 27/227. 12. Dezember 1461.

92 Abschied zu Baden:
a. Der Eidgenossen Boten haben einhellig beschlossen: Da man den Zurzachermarkt bisher „gar köstlich bewahrt hat", so soll künftighin ein Vogt das nicht anders tun als mit seinen Pferden und mit 4 ehrbaren Männern von Baden und aus den Aemtern, einem oder zweien aus jedem Amt; weitere Kosten sollen vermieden werden. Wenn ein Vogt wider diese Ordnung mit zahlreichem Gefolge an den Markt reitet, so soll er die Kosten bei seinem Eide an sich selbst tragen und nicht den Eidgenossen verrechnen.
Gedr. Eidg. Abschiede II/323. 5. Juni 1462.

93 In der Weberzunft zu Basel empfängt Cunrat Nagel, der Färber, von Lindau die Zunft um 5 Gulden. Davon hat er 1 Gulden bar bezahlt; vom übrigen soll er zu Pfingsten und „der noch alle Zurzacher merck" 1 Gulden bezahlen. Er setzt dafür seinen Färberkessel zu Pfand.
St. A. Basel.
Archiv der Weberzunft Bd. 17/90. 21. Oktober 1462.

94 Bern an Adrian von Bubenberg:
Aufforderung sich der Feindseligkeiten gegen Herzog Ludwig von Veldenz zu enthalten, damit nicht die Märkte zu Zurzach und Baden geschädigt würden.
St. A. Bern.
Deutsche Missiven A 407. 30. Mai 1463.
(Montag n. Pfingsten!)

95 Bischof Burkart II. von Konstanz erneuert das strenge Verbot jedes Geschäftsbetriebes auf dem Kirchhof zu Zurzach während der Messen (s. Nr. 60).
Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 17. August 1463.

96 Freiburg i. Br. an Aarau:
Heinrich von Wasselheim der Kürschner, Bürger zu Freiburg, berichtet, daß er vor einiger Zeit einem Kürschner zu Genf, genannt Meister Niclaus, 27 Gulden übergeben habe, die bei euerm Bürger Friedrich dem Kürschner lagen, um damit Otterfelle zu kaufen. Die habe er nicht erhalten und auf der Verenamesse zu Zurzach danach gefragt und vernommen, daß auf dem Pfingstmarkt die Erben Friedrich Kürschners selig solche verkauft hätten. Darauf habe er Meister Niclaus nach Genf geschrieben und Bericht erhalten, daß er 70 Otterfelle und für 6 Schilt „verggfeln" gekauft und ihm die durch Friedrich den Kürschner von Aarau geschickt habe. Der sei aber auf der Aare während der Heimreise ertrunken und seine Erben hätten wahrscheinlich von dem Handel nichts gewußt. Bitte um Unterstützung des Boten.
Stadtarchiv Freiburg i. Br.
Ausgegangene Missiven III/4 Bl. 35. 1. Okt. 1463.

97 Petter Hans Meking, ein solothurnischer Beamter, erhält von der Stadt u. a.: „13 gulden bar als er uf Verene gen Zurzach fur."
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen 1464/158. 1464.

98 „Johannes Gribolet textor, burg. Friburgi, debet Jacobo Arsent tinctori, burg. Friburgi, 73 lb. 5 sol." für Wolle „solvendos per terminos subscriptos scilicet in nundenis de Zurzach festi Penthecoste medietatem dicti debiti" und „advincula Petri aliam medietatem."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/188. 16. Februar 1464.

99 „Cuononus Fügelli junior, habitator Friburgi, debet Jacobo Arsent tinctori, burg. Friburgi, 9 lb. 7 sol." für Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/188 b. 21. März 1464.

100 „Petermannus Aygre tinctor, burg. Friburgi, debet Roleto Basset, burg. Friburgi, 14 fl. causa emptionis calibis solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/125. 10. April 1464.

101 Heinrich Hofer der Karrer verspricht Lienhart Malter 5 lb. zu bezahlen „nemmlich 10 sch. phen. nach dem nehstkünftigen Zurzacher merckt, so er har heim komme, und dannethin alle fronfasten 1 lb. phen. ußrichten."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 10/148 b. 19. Mai 1464.

102 Abschied zu Baden:
Gemeiner Eidgenossen Boten erkennen ..... und es soll fortan ein Vogt am Sonntag Abend, nach welchem der Zurzachermarkt am Montag anfängt, mit nicht mehr denn 2 Knechten nach Zurzach reiten, den Abend und den morgigen Tag hindurch, so lang ihn gut dünkt, den Markt behüten, dann aber wieder heimkehren und nicht auf der Eidgenossen Kosten zehren, damit die großen Kosten der Untervögte und Spielleute wegen, die bisher bei dieser Gelegenheit aufgegangen, künftig vermieden bleiben. Der abgehende Vogt soll den Pfingstmarkt behüten, da der neue erst am Sonntag darauf ankommt.
Eid. Abschiede II/341. 10. Juni 1464.

103 Vor dem Gericht zu Solothurn werden 3 Solothurner Kürschner als Zeugen über den Handel zwischen Heinrich Wasenhein von Freiburg i. Br. und Friedrich Hentzler dem Kürschner von Aarau auf der Ostermesse 1463 zu Genf (s. Nr. 96) einvernommen. Cuny Müller berichtet, daß Hentzler in jenem Jahre in der Aare ertrunken sei, als er etwas „gefild" von Genf nach Zurzach fertigte. Darauf habe er zu Zurzach Wasenhein aufgefordert, das „gefild" an sich zu nehmen. Der aber wollte zuerst in Genf Erkundigungen einziehen.
St. A. Solothurn.
Missiven IV 423. 2. Juli 1464.

104 „Nicodus Loschard, burgensis Friburgi, debet Anthonio Eschappa et Ullino Charvie, burg. Friburgi, 12 lb. pro avena solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurtzach tenendarum post festum Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 34/4 b. 18. Dezember 1464.

105 „Wilhelm Messerschmied gesessen zu Friburg debet Heinyn Bachman ab dem Zurichsew 4 lb. von buchs wegen solvendos medietatem in inventione crucis et aliam medietatem hie zwischent ze pfingsten ze Zurzach uff die meß, so da gehalten wirt."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 54/558. 18. Februar 1465.

106 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item zwüschent Hanns Ebow von Waldenburg uff ein, so denn Thiebolt Negellin von Stroßburg und Spinn-nit-gern ex alia als Ebow dem Negellin sin geschirr und wagen hie verbotten hat von 17 guldin wegen, die er meinde, er im schuldig von fürung wegen ettlichs gutz Walther Vogten zu gehörende, und aber Negellin meint, solich gut habe Walther Vogt dem Ebow verdingt und er habe im deshalb gar nützit verwarloset [es folgt eine große Lücke] ist erkennt, sydmolen und denn Spinn-nit-gern ouch Löwemberg dz gut zu flanderen uffgeladen und es heruff bitz ze Kestenholtz gefürt und aber Negellin und sin gesellen von Stroßburg solich gut von Löwemberg und Spinnnit-gern am Kestenholtz uffgeladen und das gen Zurzach gefürt, sunder Walther Vogt ettlich gelt deshalb, als er meinde, sy im das gut verwarloset hetten, innbehept habe, dz denn derselbe Negellin und sin gesellen ouch Spinn-nit-gern Walther Vogt zusammen in einem monat dem nechsten fürnemen mögen." [Rest ist verstümmelt.]
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 28/118 a. 23. Februar 1465.

107 „Ulricus Schmid pelliparius, res. Friburgi, debet Petro Berthod textori, res. Friburgi, 4 fl. pro

panno habito solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurtzach tenendarum post festum Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 72/36 b. 25. April 1465.

108 „Nicodus Fullo, burg. Friburgi, debet Cristanno Tritlinger, burg. Berni, 11 fl. pro uno equo solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurzach tenendarum post festum Penthecoste proxime venturum."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 72/37 b. 4. Mai 1465.

109 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti ad instanciam Heinrici David. Item hat geseit Heinrich Grüninger, dz im eigentlich und wol kunt, ouch daby und mit gewesen sie, dz Heinrich David der metziger uff dem Zurzach merckt zu phingsten nehst vergangen 39 swine uff dem merckt gehept und einer von Schafhusen, ist ein metziger gewesen, des namen wisse er nit, soliche swine von dem selben David koufft habe, also dz er im für yedes swin eins in das ander 15 Basel blaphart geben und derselbe metziger solich phert, so er zu Zurzach hätte, dem genanten David zu siner handen für ein ort und 7 gulden an solichem kouffe volgen lassen und darzu 5 rinscher gulden do zemol also bar geben und umb die ubrige schulde sich gegen denselben Heinrich David, ee er von Zurzach keme, nach notdurft verschriben solte, die selbe schuld in der messe Zürich nehst vergangen ze antwurten und ze weren". Der Metzger habe aber die 5 Gulden und die Verschreibung nicht gegeben, sodaß ihm Heinrich David nachreiten wollte. „Des werent ettliche ander erber lüte von Scheffhusen, die hetten solichs gewendet." Usw.
Item Clewi Körblisman der metziger, burger ze Basel, gehillet den vorgenenten zügen in allen worten, denn als er sprach, so ist er ouch by allen vorgesseiten dingen

gewesen und habe den kouff mit demselben zügen helffen tun und abreden inmassen obstat."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D VIII 74. 27. Juli 1465.

110 „Rudolfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet Petermanno Pavilliard, burg. et consiliario Friburgi, 16 lb. causa emptionis ferri solvendos in proximis nundenis de Zurtzach festi beate Frene."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/73 b. 7. August 1465.

111 „Uldriodus Velliard cerdo, burg. Friburgi, debet Katherine relicte Nicodi Culard, res. Friburgi, 36 fl. pro basanis solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurzach tenendarum in festo beate Frene virginis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 34/6. 24. August 1465.

112 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti per Johannem Tyfelweyß de Louffenberg.
Item do hat geseit Ulli Haberthür, dz sich vor 4 oder 5 joren ungevarlich gemacht hab, dz Hanns Tüfelweiß zu Louffenberg in des schultheißen hus komen, darinne er ouch gewesen sye und habe sich derselb Tüfelweiß erclagt, als er Clewin Küng ein roß gen Zurtzach gelichen hab, sye im dz roß wider worden, aber der zom, so an dem roß gewesen, were im nit worden." Usw.
„Item hatt geseit Hans Ulrich ze Swartzenkamer zu Basel, dz er uf die zit, sye by 4 oder 5 joren, zu Louffenberg daby und mit gewesen sye, das Hanns Tüfelweiß Clewin Küng ein roß und daran ein zom gen Zurtzach gelichen habe und als sy dohin kämen und darnach am andern oder am drytten tag wider dannen faren wölten, da clagte sich Tüfelweiß . . . . .
Item hatt geseit Hanns Götz der karrer, als sy gen Zurtzach komen syen, do hab er by Küng in einem stall gehalten und habe wol gesehen, dz derselb Küng

eine zom in ein sack gestoßen und uff sinen karren geleit hab . . . . .
Testis productus per Nicolaum Küng:
Item Hans Unger der kürsener zu Basel hatt geseit, dz by 4 joren vergangen sye, hab er zu Zurtzach ein pfärd veil gehept, dasselb pfärdt, sattel, zom, halfter und stiffel hab im Clewi Küng der karrer zu Basel abkoufft und hab im ouch der selb Clewi geseit, dz er den zom in einen sack gestoßen und dz pfärdt an der halfter füren wolt. Dieser züg hab ouch dasselb pfärdt von Ungern haruff geritten, dz die halfter darab nie komen sye."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D IX 6. 24. September 1465.

113 „Petermannus Aygre, burg. Friburgi, debet Johanni Bruder, mercatori, burg. de Biberach, nomine et ad opus Martini Wishoupt, burg. de Biberach, et societatis sue, 13 tonetas certarum colorum gallice violetum mercabiles et receptas causa iusti debiti . . . . . solvendas et reddendas in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste proxime venturi."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/30 b. 13. Dezember 1465.

114 „Rudolffus Söfftinger, burg. Friburgi, debet Conono Roust, burg. Friburgi, 22 fl. causa emptionis „gerwerrinden" solvendos infra nundenas de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 40/14 (Faulcon). 2. April 1466.

115 „Item do ist bekennt, dz Cüntzli Krafft und Allerius Liechinger Ottman Graffen umb sin anspruch des gadenzinses halb zu Zurtzach yeglicher umb sin anzal gnug tun sollent und hatt Ott Graff bestympt 6 sch. haller, die er gadenzinß geben habe."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 11/77. 25. August 1466.

116 Vor dem Basler Gericht:
„Item do sint durch min herren die urteilsprecher in fruntschaft betragen meister Rudolff Sefftinger, der smyde von Friburg in Öchtland und Jos Schürer der sporer von der 7½ guldin wegen, so der selb Jos dem obgenanten Rudolffen schuldig ist, also daz Jos meister Rudolffen yetzunt an ein wynden an selbe schuld geben und die als zimlich und billich sye auslahen und von dannenthin alle Zurtzach merckt 1 guldin geben sol, so lang bitz daz er in bezalt und usgewysen hatt." Usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 11/79. 3. September 1466.

117 „Johannes Gurnel pelliparius debet Ullino de Garmenswil 27 lb. causa panni habiti solvendos infra nundenas de Zurzach proxime venturas."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 40/98 (Petrus Faulcon). 23. März 1467.

118 Freiburg i. Br. an ?
Anfrage, ob es wegen der Läufe mit den Eidgenossen ratsam sei, den Zurzacher Markt zu besuchen.
Stadtarchiv Freiburg i. Br.
Ausgegangene Missiven III/7 Bl. 45. 22. Mai 1467.

119 Vor dem Basler Gericht:
„Item zwuschent einem karrer in Mindern Basel an einem und meister Peter Tannhuser anders teils, nachdem und der karrer klagt umb einen lidlon, so er fürung halb gan Zuzach (!) verdient und aber meister Peter geantwurt hett, daz er im den verbunden sy, getrüw er nit, sunder er hoffe, er solle im kerung und wandel thun umb das gut, so er im verwarloset hetti, ward erkennt, das der lidlon einen monat solte beliben anstan und dazwüschent bed parthien an dem end, da der schad beschehen ist, erfarn, wer den schaden getan habe. Darnach beschehe furer, was recht sy."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 29/103. 11. Juli 1467.

120 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti per Anthonium Wetzel contra Petrum Tannhuser institorem.
Item Hanns Endinger von Mumpf hat geseit, wie das er uff mentag sant Verenen obent nechst vergangen des willens uff den Zurzach merckt ze rytten gewesen und als er an das var gon Kobeltz komen, sie sin beger gesin bald hinüber ze komen. Nu habe der zitt an dem var gehalten Thenge Wetzel mit einem wagen und gutt dar uff geladen." Beim Einladen fiel dann der Wagen durch einen Zufall samt dem Gut und den Rossen in den Rhein.
„Furbach der karrer hat geseit, das er ouch da by gewesen, als sy an das var komen sient und ubervaren woltent" und sagt weiter ganz gleich aus.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D IX 53 b. 3. Oktober 1467.

121 Vor dem Basler Gericht:
„Zwüschen meister Peter Tannhuser uff ein und Theny Wetzel dem karrer anderteils, als die hie vor im recht gestanden und Theny Wetzel den genanten meister Peter Thannhuser umb sinen verdienten lidlon angeclagt und begert, im den us ze richten, da wider meister Peter vermeint, er hab im daz sin verdingt gon Zurzach ze antwurtten, dz er nit getan, sonder im verwarlost, do er hoff, er im das sin bekeren söll, und aber solhs zu kuntschaft durch den obgenanten Thannhuser gezogen, die er dar umb begert hat, ze verhören. Die er also uff hutt in das recht bracht und verhört sind und nu die gezugen eigentlich geseit hand, wie Theny Wetzel sinen wagen gespannen und uff der schifflutten ruff, die inn hießen varen, mit sinem vordern wagen redlich bis in das halb schiff hin in gevaren sy." Darauf erhält er seinen Lohn zugesprochen, soll aber Meister Thannhuser bei seinem Versuch unterstützen, Schadenersatz zu erlangen.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 29/104 b. 3. Oktober 1467.

122 Hans Vasant von Bern sagt vor den Meistern der Schiffleutezunft zu Solothurn aus, daß sein Bruder Ludwig, Ule Herberling und er am Dienstag vor St. Verenentag zu Bern ausgefahren seien, um Gut nach Zurzach zu führen. In der Nähe von Aarberg seien sie in der Folge des vielen Wassers auf einen Baum gefahren, hätten aber Leder und Gut retten können. Jetzt verlangen die Kaufleute von dem Gericht zu Bern Entschädigung für das Naßwerden der Güter.
St. A. Solothurn.
Missiven V/244. 30. September 1469.

123 Desgleichen. Die Solothurner Schiffleute erklären darauf, daß die Schiffer bei Unglücksfällen ohne ihr Verschulden nichts vergüten und führen Beispiele an: Während der Zeit des Basler Konzils 2 Aarburger Schiffleute zu Rheinfelden, Solothurner Schiffleute vor vielen Jahren zu Brugg, Fuhrleute von Zürich zu Säckingen vor 7 Jahren, Jacob Körstly von der Nüwenstatt zu Solothurn selbst.
St. A. Solothurn.
Missiven VI/490. Nach 30. September 1469.

124 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testis productus per Ennelinam Spinnitgern contra Walther Vogt de Argentina."
Die Kaufhausknechte zu Basel berichten, daß vor 6 Jahren „der jung Negelin von Strasburg einen wagen mit gefel" in das Kaufhaus brachte. Dort wurde das Gut gewogen und der Wagen dann, da es anfing zu regnen, so gut als möglich mit Blachen und Stroh gedeckt. Ob aber dann das Gut nicht doch in der Sturmnacht Schaden gelitten habe, wissen sie nicht.
„Produxit in testes Walther Vogt contra Ennelinam Spinnitgern."
„Item Ulrich Peiger der kürsener hat geseit, dz er desmals zu Zurtzach uff dem merkt gewest, als der obgeschrieben wagen mit den felen dahin gefürt wurde, und als sy den wagen entlüdent und die ballen uff

gebunden, hulff er die selb truken und uff henken die gantze nacht und werent die fel sin gewesen, welte er den Schaden daran beschen mit 100 guldin gebessert haben."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D X 24 b. 2. Oktober 1469.

125 Die Meister der Gerber zu Bern und Hans Blenner von Basel klagen gegen die Schiffleute zu Bern wegen eines Schiffunfalles. [Der hier näher ausgeführte Inhalt der Klage folgt ausführlicher unter Nr. 127.] Die Verhandlung wird auf nächsten Donnerstag angesetzt.
St. A. Bern.
Ratsmanuale V/69. 23. Oktober 1469.

126 Verhandlung vor dem Rate zu Bern über die obige Klage der Gerber gegen die Schiffleute. [Inhalt siehe folgende Nr.]
St. A. Bern.
Ratsmanuale V/84, 86—91. 27. Oktober 1469.

127 Hauptverhandlung vor dem Gericht zu Bern:
Niklaus von Scharnachtal, Schultheiß zu Bern, bezeugt, daß vor ihm die Meister der Gerber zu Bern einerseits, Hans Blenner von Basel anderseits und die Meister der Schiffleute zu Bern dritterseits erschienen sind.

Die Gerber berichten, „wie dann ir vordern vor ettwas vergangen jaren und desglichen si darnach ouch mitt den meistern zu den schifflüten und irn vordern ein früntlich vereynung und übertrag gemacht, dar inn si gegen ein andern ein vorkomnus getroffen hetten, namlichen das die vorgenennten meister .... inen järlichen ir leder gen —[1] vertigen und weren sellten und getörsten ouch selichs niemand anderen uffgeben noch laden, wann ob si das täten, so müsten si doch nitt desterminder inen irn sold geben und richten innhalt ir verkomnuß. Si haben ouch bisher sölichs gegen inen geüpt und in sold gütlichen betragen. Und als si uff vergangen sannct Verenen tag ir läder aber geladen

[1] Lücke, kann nur Klingnau oder Zurzach zu ergänzen sein.

und inen nach irm allt herkomen zu vertigen vertruwt, so haben die obgenennten .... solichs mitt irm überlasten und unsorgsame verfürt, wann als das schiff durch ir mißordnung gebrochen und mitt wasser beladen geweß, so sy in sölich läder des meren teils ertruncken und zu schanden worden." Dafür verlangen sie Schadenersatz.

Hans Blenner klagt, „er hab hie zu Bernn ein merklich hab von läder koufft und söliche den schifflüten türer wann jemand anders verdingt zu vertigen und weren, sölichs sy aber durch ir verwarlosen nitt beschechen, sunders ertruncken und zu schanden worden. Und als er sölich unval vernomen, do habe er hin nach geyllt und denselben schifflüten offenlichen gesagt, er well sölich läder nitt widernemen. Wann das er domallen gebetten wurd, sölich läder zu nemen und zu eren zu zichen, was dann nach erkanntnuß miner herren billicher were, selt aber beschechen. Hab ouch das, als er ein frömbder man und mitt groß unstatten hie geweß sy, mitt hilff ettlich knecht und erberer lüdt mitt merklichen kosten getann und durch sölichen verzug den Zurzach und Badenmarckt versumpt, sin kunden durch sölichen unvall verlornn und darnach aber understanden den obgenennten schifflüten sölich läder zu geben, dann das er durch den strenngen vesten hern Niclauß von Scharnachtall sitter aber gebetten wurd, sölich läder jedermans recht an schaden zu effren und vertriben, das hab er ouch nach sinem besten vermögen getann, sölichs gon Kollmar, Slettstadt, Straßburg und darumb gefürt und kam doch sölichs nitt anders dann hundert umb 8 guldin, das in aber in koufs wiß 13 guldin anlige, vertriben, des halb er zu groß unsaglichen kosten, nach er mer dann 2000 läder darinn gehept, emphangen hab." Er verlangt auch Schadenersatz.

Die Schiffleute antworten darauf u. a., „si syen vor ettlich ziten mitt den meistern gerwerhandtwercks zu Friburg in geding gewesen, ir läder zu vertigen, also haben die erbern meister gerwerhandtwerks hie in der statt an si geschickt und begert, mit in deshalben güt-

lich ouch zu verkomen, das sy ouch beschechen ..... Si haben ouch nitt uberladen, dann als si an das end, do die Sanen in die Ar loufft, komen, do sye das selb wasser durch sin unsaglich größ so krefftig und ungestüm geweß, das si mitt dem schiff gedrungen syen an den stock zu stoßen. Und als sölichs beschechen, do haben si die lüdt, so in dem schiff geweß syen, ußgelassen und aberst nitt dester minder an irn rudern gewerckt und verharret und ir lib und leben sorgklich gewagt und also sölich hab zu land gebracht." Auch Blenner haben sie nicht mehr verlangt als üblich, er habe nur noch für Zoll und Geleit zu Wangen, Brugg usw. zugleich bezahlt. Sie glauben also, ihnen nichts schuldig zu sein.

Nach längerem Hin- und Herreden werden schließlich auf Verlangen der Schiffleute Kundschaften von Basel, Zürich, Solothurn und andern Orten verlesen. Die Gerber beharren dabei, daß das Schiff überladen gewesen und die Leute nicht an ihren Rudern geblieben seien.

Schließlich wird entschieden, daß die Schiffleute schwören sollen, daß sie ihre Pflicht voll und ganz getan hätten. Tun sie das, so sollen sie frei sein. Sie erhalten dazu Bedenkzeit bis Montag.

St. A. Bern. 27. Oktober 1469
Obere Spruchbücher E 167. (irrtümlich steht 1470).

128 Vermittelnder Entscheid des Rates in dem Streite zwischen Schiffleuten und Gerbern zu Bern (s. u.).
St. A. Bern.
Ratsmanuale V/93. 30. Oktober 1469.

129 Schultheiß und Rat zu Bern erkennen folgendes:
Zwischen den Meistern der Gerber und Schiffleute zu Bern ist Streit entstanden, weil kürzlich die Schiffleute den Gerbern „ettlich ir hab und läder ob unnßerm sloß Arberg erterennkt haben, da die gemellten meister gerwerhanndtwerks meinten, die wil si ein verkommniß mitt den schifflüten in vergangnen ziten ir gut zu vergen gemacht und si aber jetzo selichs nitt getan, si sölten in allen kosten und schaden, do si deshalb emphangen

hetten, ablegend." Die Schiffleute dagegen meinten, „si weren in dem schiff an irn ruddern beliben und hetten erberlichen gewerchet und also ouch das gut zu lannd gebracht", so daß sie ihnen nichts schuldig wären. Trotzdem nun schon ein Urteil ergangen ist, das die Schiffleute zu erfüllen bereit wären, so wird zur Vermeidung fernerer Zwistigkeiten eine Einigung dahin erzielt, daß die Schiffleute den geschädigten Gerbern und Hanns Blenner von Basel ihr Kaufmannsgut in einem Schiff ohne Lohn führen sollen, während Bern Zoll und Geleit erläßt.

St. A. Bern. 30. Oktober 1469
Obere Spruchbücher F 153. (unrichtig 1470!)

130 Vor dem Gericht zu Basel:
„Lotscha Zschattlan, deß goldschmids von Fryburg eliche husfrow" verlangt von Gret Renkin, wohnhaft zu Basel, die Bezahlung von 10 Gulden als Rest einer Schuld von 18 G. an sie und ihren Mann. „Da wider Gret Renkin redt, sy hab 8½ g. daran bezalt und habe sy ir eeman gebetten mit ir, der genanten frowen, gen Zurzach ze faren, ir junkfrowe ze sind, daz sy geton, och an andere end mit ir gangen, und dar umb ze lonen versprochen, dz sy meint, och daran abgezogen werden." In Freiburg habe ihr darauf der Goldschmid Ziele gegeben, usw. Es wird erkannt, daß sie sofort einen verfallenen Gulden bezahlen und wegen dem Rest übereinkommen solle.

St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 30/20. 25. Oktober 1470.

131 „Item Jacob Springißtegen von Zürch bruder hat in Türsten hand gelopt by dem eid, so er sinen herren von Zürch getan hat, dz er Hannß Blennerren von Zürch[1] sine schuld namlich 22 guldin hal usrichten und bezalen well, so bald er dz land heruff kompt, und dz überig uff den Zurtzacher merk uff pfingsten komende."

St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 11/411. 14. März 1471.

[1] Wohl verschrieben statt Basel, siehe z. B. Nr. 167.

132 „Johannes von Veltkilch de Basilea mercator debet Johanni Switzer carnifici, burg. Friburgi, 10 fl. causa emptionis pellium agnorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/36 b. 23. März 1471.

133 „Johannes Velliar, burg. Friburgi, debet Petro Ramu, burg. Friburgi, 50 lb. causa emptionis lane solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/24 b. 24. März 1471.

134 Vor dem Gericht zu Basel:
„Item do hat Türst [geseit], dz er Hannssen Philipps von Kilchhofen an einem und Fridlin Basler von Arow .... betragen hab ..., also das Fridlin Baßler sich uff den Zurtzachmerkt nechst nach pfingsten komende mit Harttmann Trumpateren von Bürren gen Zurtzach füge und beid daselbs mit Hannsen Philipps umb sin ansprach uberkomen und gnug thon." Sonst muß sich Fridlin Basler innert 14 Tagen in Basel stellen usw.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 11/414. 18. April 1471.

135 Vor dem Gericht zu Basel:
„Zwüschen Conrat Landower an einem und Hanß Blenneren [dem Gerber] am anderen, einer tun hering halb, so Blenner verkofft und Conrat Landowerß gewest ist, so ist erkannt, dz Hanß Blenner Conraten Landoweren umb die hering usrichten sol nemlich 7 guldin minus 18 stebler hie zwüschen den Zurtzach merkt nechstkomende und sye Blenneren sin ansprach an die, denen er die hering zu koffen geben hat, vorbehalten."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 30/74. 29. April 1471.

136 Ein Bote der Stadt Solothurn erhält 1½ Gulden bar „als er gen Zurzach fur."
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen 1471. 1472?

137 „Heinricus Hugonet de Staviaco debet Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 33 lb. 10 sol. causa emptionis certarum mercanciarum solvendos" zur Hälfte innert 14 Tagen, zur Hälfte „in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/110. 14. März 1472.

138 „Guilliermus Raison mercerius, burg. Friburgi, debet Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 16 lb. 10 sol. causa emptionis quindecim duodenarum bonetum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime lapsi."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/12 b. 21. März 1472.

139 Vor dem Gericht zu Basel:
„Zwüschen Conrat Helmrich von Solotor an einem und Conrat Buchhorner am andern teilen, als Helmrich offnet und clagt, wie er hie vor ettwas messin geschirrs und ander pfenwert zu Nürenberg kofft, dz selb geschirr er gen Zurtzach gefertiget und daselbs Martin Unverdorben von Nürenberg gebetten, dz selb gut mit dem sinen och sinem knecht genant Michel Knorren gen Straßburg zu fertigen, dz der Meister verwilget und der knecht sich deß underzogen, dz har in die statt Basel in das koffhuß gefürt und ettwa vil da von verkofft, dz überig lasse ston und da von gangen. Und als er das gut in dem koffhus funden habe, habe er dz feßli uffgeschlagen und dz zu sinen handen neme wellen, dz im aber der schriber im koffhuß nit gestatten wolt, Michel Knorr were denn under ogen." Er übergab deshalb die Sache dem Buchhorn. Knorr konnte sich aber neuerdings mit dem Erlös aus dem

Staube machen. Deshalb verlangt er jetzt von Buchhorn Schadenersatz. Es wird erkannt, daß er den Rest des Gutes an sich nehmen und wegen Schadenersatz sich gütlich mit Buchhorn einigen soll.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 30/134 b. 23. April 1472.

140 „Johannes Viso senior, burg. Friburgi, debet Cononi Müßlers et Thome Wytembach, burg. Bielle, presentibus 28 lbr. pro lana habita solvendos in Frena proxima, hoc apud Biellum seu apud Zursacht."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/147 b. 10. Juli 1472.

141 „Greda uxor Willini Seiler carnificis, burg. Friburgi, et Henslinus eius filius debent Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 100 lb. causa emptionis pannorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/111 b. 6. Februar 1473.

142 Freiburg i. Br. an Ravensburg:
Hans Kellerer der ältere, Bürger zu Ravensburg, hat dem Conrat Hertnig, unserm Ratsfreund, eine Schuld von 26 Gulden auf der vergangenen Zurzacher Messe nicht bezahlt. Bitte, zu der Bezahlung zu verhelfen.
Stadtarchiv Freiburg i. Br.
Ausgegangene Missiven IV/4 Bl. 8. 17. Juli 1473.

143 „Willinus Curtet pistor, habitator Friburgi, debet Johanni Rey cerdoni, burg. Friburgi, 13 lb. 15 sol. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/52 b. 7. April 1474.

144 „Hans Solner de Friburgo sartor debet Hansoni Mellingnen 23 lbr. minus 5 sol. ex causa emptionis

panni solvendos 100 sol. in regressu de Chourchat et totum residuum in advincula sancti Petri."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 44/231. 3. Juni 1474.

145 „Vuilliermus de Crousa textor, burg. Friburgi, deb. viro discreto Roleto Adam, burg. Friburgi, 102 lb. pro lana habita solvendos in nundenis sancte Frene virginis apud Zurzacht tenendis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/264. 8. Juli 1474.

146 „Johannes Gribollet, burg. Friburgi, debet Roleto Adam, burg. Friburgi, 30 lb. pro lana habita solvendos in nundenis sancte Frene virginis apud Zurzacht tenendis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/264. 8. Juli 1474.

147 Botschaften zu Fuß:
„Item a Jehan Cordeir tramis a Berna porter lettres pour le fet dou piage et gleit quon desmandoit a noz marcheans a Clingnow 7 sol."
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1474/II.

148 „Henslinus Reiff cerdo, burg. Friburgi, debet Else relicte Bendicht von Wabren, burg. Berni, absenti et Clewino Brunner, burg. Berni, eius advocato presenti 30 fl. racione et ex causa cuiusdam responsionsis facte ex parte Henslini Halbsater, burg. Friburgi, solvendos in nundenis de Surtzat illic tenendis post festum exaltationis crucis 10 fl. et in sequentibus nundenis sancte Vrene apud Surtzat tenendis alios 10 fl. et iterum in nundenis illic tenendis post festum Penthecoste reliquos 10 fl."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 890/73 b. 24. September 1474.

149 „Johannes Lüff sartor, burg. Friburgi, debet Annelline relicte Jacobi Perottet, burg. Friburgi,

18 lb. Laus. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Penthecoste proxime in Zurzach tenendarum."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/309 b. 21. April 1475.

150 „Vuilliermus de Crousa, burg. Friburgi, et Petrus eius filius debent Nicodo Bichard, burg. Friburgi, 151 lb. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Frene proxime apud Zurzach tenendarum medietatem dicti debiti et in nativitate domini aliam medietatem."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/312. 13. Mai 1475.

151 „Hannsonus Heyden de Pfortzen debet Johanni Studer, burg. Friburgi, 11 fl. causa emptionis corei solvendos apud Surtzat in nundenis Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 890/167 b. 15. März 1476.

152 Vor dem Basler Gericht:
„Zwüschen Hannß Müntzeren [Bürger zu Basel] an einem, so dann Paulus Swytzlin [desgl.] am anderen teilen, als Hannß Müntzer offnot und clagt, wie einer genant Strigel in vor guter zyt gebetten, im ein ballen mit kropfffellen (!) von Zurzach har zu fertigen, was das kosten wurde, welti er im erberlich usrichten. Darinn er im zu willen worden und da von har zu füren für zol und annderß 5 guldin geben hat." Paul Swytzlin, der nach dem Tode des Strigel für die Schuld gut gesagt hat, wird verurteilt, die 5 G. zu bezahlen.
St. A. Basel,
Gerichtsarchiv A 32/17. 4. Dezember 1476.

153 Kundschaft vor dem Basler Gericht:
„Testis productus per Ottmann Sattler et Johannem Meminger.
Item Claus Clüpffel hat geseit, wie sich nach sant Verenen tag 75 ungeverlich gemacht, das er 400 geissin

leder von Zurtzach har in das koffhus bracht, dz selbig leder er Ottmann Sattleren dz 100 für 18 guldin gebotten, da gegen Ottmann im 15 g. umm dz 100 gebotten, syent des koffs damit zerschlagen." Schließlich kam der Kauf doch noch für 16 G. zu Stande.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv. D 11/28. 22. Januar 1477.

154 „Johannes Ramu, burg. Friburgi, debet Johanni dou Cheraulx, res. Friburgi, 10 fl. causa emptionis unius equi solvendos in nundenis de Surtzat proxime venturis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 62/370. 7. Juni 1477.

155 „Ego Hentzinus Ysenschmid cadriga, res. Berni, confiteor me debere Marmeto Chapusat, burg. et res. Friburgi, 13 fl. causa falcicularum et unius sacci manubriorum pertinentium dictis falciculis quas sibi conducere debebam a Zurzach apud Friburgum quod non feci. Item confiteor me dicto Marmeto debere 2 fl. ob deffectum redditionis premissorum non facte solvendos infra 14 dies" unter Einsatz von einem Wagen und 4 Pferden.
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 95/6. 19. Juli 1477.

156 Hans Schenck erhält als Entschädigung für Fuhren u. a. „4 lb. bar uff den Zurzach merckt".
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1477.

157 „Willinus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet Jacobo Meyer, burg. de Straßburg, et Willino Elpach, burg. Friburgi, 92 lb." um Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/57 b. 11. Februar 1478.

158 „Johannes Ramuz, burg. Friburgi, debet Henslino Rotensinger, burg. Berni, 10 fl. causa equi sol-

vendos in regressu nundenarum de Surtzat tenendarum post festum Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 890/336 b. 21. Februar 1478.

159 „Annillina relicta Hansonis Purli quondam et Anthonius filius, res. Friburgi, debent Willino Reiff, burg. Friburgi, 82 lb. causa emptionis bonorum pagnorum solvendos 30 lb. in proximis nundenis de Zurzach post proximum festum Penthecoste et residuum in subsequenti festo beate Frene virginis."
St. A. Freiburg i Ue.
Notare 95/27. 2. April 1478.

160 „Hansonus de Mellingen cerdo, burg. Friburgi, debet Jacobo Nusspengel carnifici, burg. Friburgi 16 lb. causa emptionis unius equi solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/115 b. 12. April 1478.

161 „Williermus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 15 lb. 15 sol. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime lapsi."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 49/17 b. 12. Mai 1478.

162 „Wuilliermus Curbray carnifex, burg. Friburgi, debet Johanni Hirser, burg. Friburgi, 128 lb. causa mutui solvendos in nundenis apud Surtzat tenendis post festum Penthecoste."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 890/465. 19. März 1479.

163 Tagsatzung in Baden:
Die Gemeinde von Zurzach will das Kaufhaus bauen; dagegen macht der Negelin Einsprache, behauptend, es

sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren Gewer gewesen. Erkennt: Zurzach könne sein Kaufhaus bauen, es sei denn, Negelin bringe bis St. Verenentag urkundlichen Beweis für seine Einsprache vor der Eidgenossen Boten.
Eidgen. Abschiede III/38. 21. Juni 1479.

164 Die Gemeinde Zurzach will das Kaufhaus bauen. Chorherr Johann Scherzinger trägt nebst 2 Gemeindebürgern das Gesuch den Ratsboten der 8 alten Orte in Baden vor. Dagegen macht Joh. Negeli von Klingnau Einsprache, behauptend, das Kaufhaus sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren „Gewer" gewesen. Es wird erkennt: Zurzach könne usw. wie Nr. 163. Es sigelt Hans Schifflin, Landvogt in Baden.
J. Huber: Urkunden, S. 332,
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach. 21. Juni 1479.

165 Das Stift Zurzach begibt sich der Gemeinde gegenüber aller Rechte und Forderungen auf das neuerstellte Kaufhaus gegen den auf demselben haftenden jährlichen Bodenzins von 1 Mütt Kernen, 6 Schilling Haber und 1 Fastnachthuhn.
Huber: Urkunden, S. 333,
nach einer Urk. im Archiv
Zurzach. 23. August 1480.

166 Solothurn an Brugg:
Protest gegen eine Zollerhebung von den Solothurnern, die Fische usw. auf dem Wasser hinunterführen, da sie zollfrei sind.
St. A. Solothurn.
Missiven 13/89. 4. Januar 1482.

167 Conrad Sust von St. Gallen schuldet Hansen Koffman, Zoller zu Solothurn 6 Gulden, die er ihm geliehen hat. Es soll sie dessen Sohn Urs Koffman jetzt auf

dem Zurzachermarkt ausrichten unter Verpfändung des Guts „so er yetz dem Lindower fürt".
St. A. Solothurn. Montag in den Pfingstvirtagen.
Missiven 20/40. 27. Mai 1482.

168 Abschied zu Zürich:
b. Auf den Märkten zu Zurzach, Baden usw. soll kein Tuch verkauft werden, das nicht Kaufmannsgut ist. Wer in der Eidgenossen Gebiet anderes Tuch verkauft, soll gestraft und das Tuch verbrannt werden.
Eidg. Abschiede III a/160. 28. Juli 1483.

169 „Item do bekant sich Sebolt Teschenmacher schuldig sin Hanß Storren von Nürnberg 4 guldin zu bezalen uff sant Verentag nechstkunfftig. Wo dz nit beschicht, mag Stor oder sin machtbott sich har in die statt Basel, so bald sy von dem Zurtzach merkt komen, stellen und uff den genanten Sebolten zeren biß zu bezalung der gedachten schuld."
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 13/76 b. 11. August 1483.

170 Abschied zu Luzern:
Verfügung wegen Besichtigung der Tücher, da einheimische und auswärtige Kaufleute auf den Märkten von Baden, Zürich, Luzern usw. schlechte Tücher von Frankfurt, den Niederlanden usw. (mechelsche, löwische und bruggische) für gute verkaufen.
Eidgen. Abschiede III a/176. 2. Februar 1484.

171 Ulrich Meyer, der Gerber, Bürger zu Freiburg, schuldet Marmet Schappuzat dem Kürschner, Bürger zu Freiburg, 7 1/2 lb. für Felle „zebezalen uff sant Frenen tag Zurzach merckt nechst kompt".
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 92/4 b. 26. Juli 1484.

172 „Wilhelmus Curbrai carnifex, burg. Friburgi, debet Hannsono Switzer juniori carnifici, burg. Friburgi, 62 lb. 8 sol. causa finalis computi solvendos infra

tempus quo venerint mercatores a foro Zurzach proximo."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 125/6 b. 18. August 1484.

173 Schenkwein erhalten in Solothurn die „von Friburg, als si gan Zurzach furen."
[Aehnliche Weinschenkungen finden sich noch:
1467 an die Kaufleute von Bern,
1469 an die Kaufleute von Bern (2 Mal!) und Freiburg,
1485 an die von Bern.
Jedenfalls geschah auch das bei den Fahrten auf die Zurzacher Messe.]
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1485.

174 „Ruffinus Seftinger et Hansonus Seftinger eius filius, burg. Friburgi, debent heredibus Hansoni Manss quondam de Ysneni necnon Jacobo Beck hospiti, burg. Friburgi, factori dictorum heredum 143 fl. causa falcium solvendos apud Surtzat post festum Penthecoste proxime in nundenis illic tenendis."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 76/238. 26. Mai 1486.

175 Vor dem Basler Gericht:
„Zwüschen Hanns Breitswert, burger zu Basel, an eim und Hannß von Kempten dem buchtrucker, och bürger zu Basel, am anderen teilen, als Breitswert offnot, wie er Balthasser Suter von Kempten ein pfert geben, daby gebetten im das uff sant Verenen tag nechstverschinen gein Zurzach zu füren und zu verkoffen, im darzu 12 sch. d., sattel, zom und sporen gelyhen, für das alles Hanns von Kempten gult und burg worden. Diwyl nun der gen. Balthasser dz pfert zu sinen handen genomen und nit wider komen, hoffte er Hanns von Kempten im des wandel thon solte." Es wird erkannt, daß Hanns von Kempten ihm 4 Gulden Bürgschaftsgeld

für das Pferd und dazu eine Entschädigung für den übrigen Schaden zahlen müsse.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 35/86 b. 19. Oktober 1485.

176 Vor dem Basler Gericht:
Heinrich Schroff von Solothurn klagt gegen Sebastian Dold, Bürger zu Basel, weil bei einem Tuchverkauf ein Stück zu klein gewesen sei. Dold antwortet, „es sye by den vier jaren gescheen, das Sroff (!) im zu Zurtzach duch abkofft hab, an dem selben er einteyl gehept hett, und sy nit allein sin, sunder och des Beren und andern mee mit inen gewessen" und bestreitet die Klage. Es wird erkannt, daß Dold das fehlende Tuch vergüten müsse. Seine Rechtsansprüche an seine damaligen Teilhaber bleiben dabei vorbehalten.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 35/89. 24. Oktober 1485.

177 Hans Schenck, der Werkmeister der Stadt Solothurn, erhält u. a. vom Seckelmeister für seine Besoldung: „3 lb. bar wurdent Rudolffen sinem knecht, als er gan Zurzach fur."
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1488.

178 Abschied zu Luzern:
E. Da, wie man vernommen, etliche die Absicht haben, Venediger, die den Zurzachermarkt besuchen, gefänglich anzunehmen, andere das gleiche gegen St. Galler vorhaben, in der Meinung, man sei mit ihnen noch nicht verrichtet, so wird dem Vogt von Baden der bestimmte Wille der Eidgenossen ausgesprochen, daß er den Markt frei halte und nicht dulde, daß irgend jemand, von welcher Sache wegen es sei, niedergeworfen werde.
Eidgen. Abschiede III a/350. 4. Juni 1490.

179 „Martinus Hertlin pelliparius, civis Costancie, debet provido viro Jacobo Burgers, burg. Friburgi, 75 fl. racione finalis computi solvendos subscriptis terminis videlicet a festo sancte Frene

proxime in unum annum 5 fl. et sic semper apud Surtzat in dicto festo."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 76/526. 10. Juni 1490.

180 Vor dem Basler Gericht:
Hans Mertz verlangt als Gewalthaber des Hanns Heymo von Freiburg i. Ue. von Martin von Busch, Vertreter seines Bruders Ludwig, die Bezahlung einer Schuld. Martin erklärt, daß Hanns Heymo die Summe ohne die Kosten nicht nehmen wollte „unnd in sunders so hab er yetzt in zu Zurtzach in der meß vergangen Hanns Heymo wellen der houptschuld entrichten, der hab die nit wollen nemen." Es wird entschieden, daß Martin die 25 Gulden hinter den Wechsel legen solle, wo sie Hanns Heymo gegen Verschreibung abheben kann. Um die Kosten soll verhandelt werden, wenn Ludwig von Busch wieder zu Hause sein wird.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 38/130. 15. Juni 1490.

181 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testis productus per Burchardum Bernhart contra Wolffgangen impressorem".
Hanns Brenndler von Lyon berichtet, daß am letzten Samstag Burchard Bernhart von Basel in Genf in Hanns Kürssners Haus gekommen sei und von diesem eine Kundschaft verlangt habe. Hanns Kürssner war sehr erstaunt und fragte den Bernhart: „Was bedarffst du hieher louffen, du hettest doch mich Zurzach funden." Als Bernhart erklärte, daß das wegen des Gerichts unmöglich war, erhielt er das gewünschte.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D 14/84. Undatiert, vor 6. Juli 1490.

182 Das Weib des Konrad Studer von Brugg wird wegen verschiedener Diebstähle zu Umiken, Brugg und auf der Zurzacher Messe und wegen anderer Vergehen ertränkt.
Stadtarchiv Brugg.
Gedr. Argovia IV/402. 4. Mai 1491.

183 Ulrich Nuß, der Brunnmeister der Stadt Solothurn, erhält vom Seckelmeister u. a. an seine Besoldung: „10 sch. bar als sin wib gan Zurzach fur."
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1491.

184 Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti per Petrum von Wißenburg, contra Hanns Urban:"
„Hanns Heinrich Smitter von Basel, wonhafft zu Zug, hatt gesworn unnd gesagt, daz sich in der Zurzach meß zu pfingsten nechst vergangen begeben, als er, dieser züg, zu Zurchach (!) gewesen unnd on gefar an Peter von Wißemburgs stannd gestanden, da were Hanns Urban ouch daselbs hin kommen." Peter verlangte von ihm darauf sein Guthaben, darunter 17 Gulden, die ins Basler Kaufhausbuch eingetragen und verbürgt waren usw. „Michel Canstatt der seckler, burger zu Basel, sagt, er were uff dieselb zytt auch an Peter von Wißemburgs fromm by dem obgeschriben zügen gestanden" und bestätigt dessen Aussagen.
St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Undatiert, ganz
D 15/35 b. Anfangs 1492.

185 „Glaudius Brucker, burg. Friburgi, debet Wilhelmo Helpach 31 lb. 12 sol. et 14 pecias carra [tas] panni sigillatas albas causa computi solvendos medietatem in Penthecosta vel in nundenis proximis apud Surtzach tenendis et reliquam medietatem infra festum omnium sanctorum."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 89/65. 10. Febr. 1492.

186 „Testis productus per Petrum de Wissenburg contra . . . . . de Friburg in Ochtlannd" vor dem Basler Gericht.
„Hanns Slecht der seckler von Bernn hatt gesworen unnd gesagt, daz er in vergangen zytten mit . . . . . .

dem wißgerwer von Friburg uß Ochtland von Zurzach heim gezogen were." Usw.
St. A. Basel. Undatiert, kurz vor
Gerichtsarchiv D 16/164. Joh. Bapt. (24. Juni) 1496.

187 „Willi Moser sol Jacob Vöguilli umb tuch bis uff Zurzach meß prox. 65 lb. 10 sol."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 125/23 b. 1. April 1497.

188 Abschied zu Luzern:
E. Auf diesen Tag ist Warnung gekommen, wie etliche unruhige Knechte, deren nun allenthalben viele heimkommen, vielleicht auf den Zurzachermarkt einen Anschlag im Schilde führen. Hierauf wird dem Vogt von Baden aufgetragen, die Sache zu erkundigen und nötigenfalls Maßregeln zu treffen.
Eidgen. Abschiede III a/535. 17. Mai 1497.

189 „Maister Thoni der muntzmeister sol Albrechten von Basel um silber 1243 lb. 8 gr. bis nach Zurzach meß zu bezalen prox."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 125/24. 26. Mai 1497.

190 Abschied zu Baden:
C. Heini Ziegler von Zürich hatte auf dem Zurzachermarkt Unruhen erregt und unchristlich geschworen bei Christi Leiden, seinen Gliedern, seiner Ohnmacht. Daher ist erkennt, man soll in allenthalben, wo er sich blicken läßt, ergreifen und ihn strafen usw.
Eidgen. Abschiede IIIa/538. 6. Juni 1497.

191 Abschied zu Baden:
x x. Es wird verordnet, daß in Zukunft alle Kaufleute, fremde und einheimische, auf dem Zurzachermarkt um die Stände losen und keiner mehr denn 3 solche Stände haben dürfe, „doch söllen die so by dem huffen verkouffen, by iren stenden, wie das vor alter herkommen ist, beliben."
Eidgen. Abschiede. III a/541. 6. Juni 1497.

192 Die Räte zu Bern waren am 8. Juni 1498 (Freitag nach Pfingsttag) des Zurzachermarktes und anderer Ursachen wegen nicht in vollkommener Anzahl vorhanden, sodaß sie den Boten der Eidgenossen wegen dem Vertrag mit Mailand nicht sofort antworten konnten.
Eidgen. Abschiede III a/569. 8. Juni 1498.

193 Abschied zu Baden:
E E. Der „stellinen" (Marktstände) halber zu Zurzach ist erkannt, daß diejenigen, welche von der Elle schneiden, fremde und einheimische, auf dem obern Hause feil haben, die welche sammthaft verkaufen, in dem untern Hause sein sollen.
Eidgen. Abschiede III a/571. 24. Juni 1498.

194 Das um 1540 zusammengestellte, aber viel ältere Zoll- und Geleitsordnungen enthaltende Berner Zollbuch nimmt an folgenden Stellen Bezug auf die Zurzacher Messen:
In einem Vertrag zwischen Solothurn und Bern vom 16. Juni 1516 (S. 326) wegen der eigenen Leute, der hohen und niedern Gerichtsbarkeit und wegen Zoll und Geleit wird u. a. bestimmt: Die Solothurner sind zollfrei zu Wietlispach, Wangen, Arburg, Zofingen, Aarau und Lenzburg. Zu Brugg sind sie zollfrei für alle eigenen Waren, die nach oder von den beiden Zurzachmärkten geführt werden. Zu andern Zeiten zahlen sie Zoll. (344)
Die Geleitsordnung für Langenthal von 1531, die aber „nach dem alten Rodel" aufgestellt ist, bestimmt, daß „von einem zentner Zurzach gut, so nit gan Bern fart" 2 Schilling Geleit bezahlt werden müsse. (419.)
Dieselbe Bestimmung enthalten die Ordnungen für Herzogenbuchsee, Bleienbach, Madiswil, Roggwil, Lotzwil und Murgenthal aus derselben Zeit.
In einer undatierten Ordnung von Bleienbach (427) wird festgesetzt, daß Gut von Zurzach, das zwischen Bleienbach und Bern abgeladen wird, vom Zentner 2 Schilling bezahlt.

Eine undatierte Ordnung von Wangen (433) bestimmt, daß Zentnergut von Zurzach usw. von jedem Zentner 2 Schilling bezahlt.
Die Zoll- und Geleitsordnung von Arburg von 1519 (465) setzt fest, daß von einem Zurzacherschiff der erste Ballen 5 Schilling und jeder folgende 4 Heller bezahlt.
Die Geleitsordnung von Brugg von 1536 (621) erwähnt ebenfalls Gut für die Zurzachermärkte.
St. A., Bern
Zollbuch I. 15. und 16. Jahrhundert.

195 Botschaften zu Fuß:
„. . . . ouch Willin Räber gen Ziffizachen und anderswo zu louffenn von des Zurzach märits wegen 1 lb. 1 sol."
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1500/I.

196 In den Verhandlungen der Stadt Freiburg i. Ue. mit der Welser-Vöhlin-Gesellschaft von Augsburg und Memmingen über den Verkauf ihrer Tucherzeugung finden sich zahlreiche Hinweise darauf, daß die Welser-Vöhlin-Gesellschaft die Zurzacher Messe beschickte, dort mit Tuch und Leder handelte und den Freiburger Tuchmachern und Gerbern dadurch sehr unangenehm wurde.
St. A. Freiburg i. Ue.
Ofters![1] 1501—1521.

197 Bern teilt seinen Vögten, Zollern, Geleitsleuten usw. mit, „das sich unser lieben mitburger von Fryburg schiffleutt erclagen, so si den gerwern und andern uff den Zurzach markt und zu andern zyttenn ir läder und kouffmansgutt uff dem wasser abfüren, das si in bezug zolls und geleitts gerechtikeit eben wytt und allso beladen werden, inmaßen si sölichs nitt wol megen." Das wollen wir nicht, sondern sie sollen nur die festgesetzte Abgabe bezahlen und sonst wie die unsern behandelt werden.
St. A. Bern.
Obere Spruchbücher Q 43. 17. März 1502.

[1] Die betreffende Stücke werde ich an anderer Stelle veröffentlichen.

198 Die Boten der Eidgenossen zu Baden versammelt, bewilligen den Gewandschneidern von Baden, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach das früher vom Landvogt verliehene, seit einiger Zeit aufgehobene Recht, auf den beiden Zurzacher Messen im Tuchhaus ohne weiteres einen dauernden Platz zum Tuchverkauf zu erhalten, während alle übrigen Verkäufer um ihre Plätze losen müssen.
Stadtarchiv Baden,
gedr. Welti: Stadtrecht v. Baden 142. 28. Juni 1502.

199 Vor dem Gericht zu Bern:
Streit zwischen den Teilhabern der Gesellschaft des verstorbenen Jörg von Laupen (Ritter Hans Rudolf von Scharnachthal, Junker Caspar Hetzel, Junker Jacob von Wattenwil und Hans Linder) und dessen Sohn Jörg von Laupen:
Ritter Hans Rudolf von Scharnachtal, Herr zu Oberhofen und Junker Jacob von Wattenwil, des Rats zu Bern, klagen vor dem Gericht zu Bern gegen Wolfgang von Laupen, Bürger zu Bern, unter anderm, „so sye ouch unvergessen, das vernnd im Zurtzach meritt ein väßli durch Jörgen von Louppen säligen har gan Bernn geschickt, dar inn ein mercklich gut unnd gellt gwäßen" und verlangen darüber Kundschaft. Das wird beschlossen.
St. A.. Bern, Unnütze Papiere 32.
Gedr. Archiv Bern IX 299. 18. Mai 1503.

200 Es wird auch Wolfgang von Laupen gestattet, über dasselbe Fäßlein Kundschaft beizubringen und zwar nach der vorigen.
Ebda. (fälschlich 16. Mai 1503)
Gedruckt Archiv, Bern IX 298. 18. Mai 1503.

201 Entsprechend diesen Beschlüssen des Gerichts zu Bern sagen aus:
„Hanns Farnner der gerwer, daß vernnd im Zurtzach meritt zu pfingsten der von Louppen sälig zu im kommen unnd inn gebetten, im sin handell hellffen inbinden. Des halb er des nachts an siner herberg unnd habe

me denn ein ballen unnd köstlich ding von tuch unnd annderm gehollffen inbinden, was aber jetlichs oder sust von gut darinn gesin, sye im nitt zu wüssen.

Jörg Herischwannd ....., er habe mit Jörg von Couppen sälig Zurtzach zu nacht gessen unnd der selb von Couppen sälig mitt sinen ougen an den himel gsächen unnd gesprochen, wie er ein treffennliche summ gutz an allerley, es wäre tuch, kürssiner werck oder annderm hinab gen Zurtzach gfürtt, da sin mittherren in der gsellschafft unnd er billicht gmeint, er söllte vil 100 lb. lössen. Das im aber gevällt, dann er vil dings hette müssen geben unnd hette kum glöst, das er zerung, zöll, furlon unnd annders möchte ußrichten. Unnd die wil es im allso nitt nach sinem willen wäre ganngen unnd sich sust semlichs hanndels halb nach siner gebürr wyter könnde schicken, so hetten im ettlich von Fryburg uff sin anker unnd bitt ein mergklich sum geltz gelichen.

Hanns Höiwer der karrer ...., er sye by dem inbinden des fäßlis Zurtzach nitt gsin, wol im das durch den von Couppen sälig haruf zu füren bevolchen worden, das selb er gtan unnd alls der von Couppen sälig von Zurtzach, käme Conrat wider hin umb gan Zurtzach ryten unnd rette, wie der von Couppen gsagt, das einer uff der straß beroubt, darumb sin bevelch wäre, das er gut sorg zu dem fäßli söllte haben. Uff das hab er das fäßli haruf in das kouffhuß gan Bernn unnd da dannen zur cronen, von stund an alls das gewogen wurde, gfürt. Was aber darin gewäsen, sye im nitt zu wissen.

Conrat Müller der kürssiner ...., Conrat der knecht unnd er syent by dem inbinden des fäßlis Zurtzach gsin unnd dar in tuch, barchett unnd annders mitt sambt 2 secken mitt gellt, ein kleinen unnd ein großen, gtan unnd Höuwer sölich fäßli har uff gan Bernn gfürtt. Der selb Höuwer wäre ouch nit verr vom fäßli, alls sy das ingbunden hetten."

St. A. Bern, Unnütze Papiere 32.

Gedruckt Archiv Bern IX/303. 19. Mai 1503.

202 Ratsverhandlung:
So bald man von Zurzach und Genf zurück ist, so soll über die Wertung der Rollenbatzen beschlossen werden.
St. A. Freiburg i. Ue.
Ratsmanuale 21/12. 30. August 1503.

203 Abschied zu Baden:
Der Landvogt zu Baden hat auf dem letztvergangenen Zurzacher Markt Rudolf Scherer als Aufwiegler verhaftet. Usw.
Eidgen. Abschiede III b./279. 17. Juni 1504.

204 „Uff s. Verenen tag ze nacht, als die, so dann gan Zurzach ze märkt gefaren und wider gan Mellingen kommen warend . . . .“ entstand infolge Brandstiftung in Mellingen eine Feuersbrunst, die fast das ganze Städtchen zerstörte.
Chronik des Diebold Schilling.
Luzern 1862 S. 186. 1. September 1505.

205 Aehnlich berichtet auch die Chronik von Stumpf, daß an Verene „auff den 1. septembri zenacht als mencklich gen Zurzach auff dem märckt war“ das Städtchen Mellingen „jämerlich verbrennt ward.“ Er setzt das Unglück auf das Jahr 1504 „oder nach etlicher rechnung 1505.“
Stumpf II/205. 1. September 1505.

206 Vor dem Gericht zu Solothurn:
Hans Ertzberg von Liestal bringt gegen Peter Strübi vor, daß dieser zu Zurzach zu Pfingsten vor 4 Jahren von einem Kürschner von Waldshut, damals zu Baden wohnhaft, um 18 Gulden verboten wurde. Dafür wurde ihm Ertzberg Bürge. 13 Gulden bezahlte Strübi mit einem Pferd und den Rest von 5 Gulden sollte er auf der nächsten Messe begleichen. Als sie zu Baden zusammen kamen, wollte Strübi die 5 Gulden durch Guthaben auf Tschan von Keyserstul bezahlen. Die machte er ihm zu Aarburg „gichtig“ und nun wird der Bürge ledig erklärt.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle III/24. 13. August 1507.

207 Vor dem Gericht zu Solothurn:
Hans Wagenmann wird mit Heini Curlet vertragen. U. a. verspricht Curlet dem Wagenmann 70 Gulden zu zahlen, 20 Gulden jetzt zu Pfingsten zu Zurzach, 10 Gulden auf St. Verenentag und jeden Zurzacher Markt 10 Gulden bis zur vollständigen Bezahlung.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle IV/108. 24. Mai 1509.

208 Der bischöfliche (konstanzische) Obervogt Christoph vom Grüth in Klingnau wird von Stift und Gemeinde Zurzach angerufen, nach der Bestimmung eines Briefes vom Samstag vor St. Andreas 1472 (fehlt!, 25. Nov.) einen endgültigen Entscheid über verschiedene streitige Fragen zu fällen. Zusammen mit dem Vertreter des Vogts zu Baden, dem Untervogt von Klingnau und 4 Klingnauer Bürgern fällt er einen Entscheid wegen der Marktstände und offenen Gassen. Dabei bestimmt er u. a.: „Sodenn der stellinnen halb erlütern wir, daß ein yeder zu Zurzach gsessen in den merkten vor und in sim hus stellinen haben und die nutzen mög, wie das och von alter harkumen und brucht ist."
Huber: Urk. S. 333. 15. März 1510.

209 Allgemeine Ausgaben:
„Denne Othmar Gottroux, daß er Zurzach einem kouffman für mine herren ußgericht, der im die harnesch bläch gelassen hatt 122 lb. 3 s. 8 d."
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1511/II.

210 Lüdi Specht bevollmächtigt seinen Schwager Hans Jacob Treiger von Martin dem Metzger zu Zurzach und dem Wirt zum Engel als Bürgen 13 Gulden einzuziehen, die er ihm für Schafe schuldig ist.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle 5/69. 10. November 1511.

211 Lindau an Freiburg:
Unser Burger und Ratsfreund Barthlome Arger berichtet, „das er selb vierdten durch Hannsen Fünstlin

unsern burger jetz auff Zurtzacher meß nechst verschinen von Frydlin Ennderlin, ewern burger, zwo ballen mit leder koffen lassen", von denen er einen nicht öffnen ließ. Der hat sich nun als schlecht erwiesen und wir bitten euch, für die Entschädigung unseres Burgers zu sorgen.
St. A. Freiburg i. Ue.
Korrespondenzen Deutschland. 11. Juni 1512.

212 Ein von Solothurn nach Zurzach fahrendes Schiff geht in der kalten Herberg bei Altenburg unter mit vielen Leuten und Waren. In Brugg werden Leute von Winterthur, Basel, Bern, Speier und Rottweil beerdigt.
J. Müller: Der Aargau
II/123 (ohne Quellenangabe). 20. Mai 1513.

213 „Item ich Jacob Feguilly, burger zu Friburg, beken mich mit dissen brieff .... Hans Ber, burger zu Basel, 234 gulden zu bezallen den dritel zu pfingsten Zurzach und den andern tretel auff sant Frena tag, den andern dritel auff san Martistag zu Bern."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 96 Beilage. 20. November 1514.

214 „Heinrich Pesseli, gesessen zu Fryburg, debet Michel Göbel der (!) nestler, burger zu Basel, namlich 7 g. umb korn solvendos pfinstenn uff Zurtzach merit."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 113/236. 28. April 1516.

215 Die Meister des Gerberhandwerks in Bern nehmen die Scheuer und Matte des Hans Kaiser, Wirt zum Schiff, in Zurzach um 6 lb. jährlich in Erbpacht. [Das als Quelle angegebene Freiheitenbuch von Obergerbern war nach einer Mitteilung der Gesellschaft im Archiv nicht aufzufinden.]
Berner Taschenbuch 1863/19. 4. Juni 1517.

216 Freiburg an Bern:
„Ewer schriben, unns des undergangnen schiffs halbenn uff dem vergangnen Zurzacher merckt abgevertigett, do

dann die unsern einen treffenlichenn schadenn gelittenn, getan" haben wir erhalten und danken dafür. Auf euer Ersuchen um nähere Nachricht teilen wir euch mit, „das als sich der unfal begebenn unnd die unnsern ir tücher unnd war, als die nodturfft ervordert, zerlegtenn unnd spreyttettenn, habenn si die ouwen unnd annder unnschädlich plätz müssenn lonenn unnd sind sunst hertt gehallten", was sicher gegen euern Willen geschehen ist. Wir bitten euch, zu entschuldigen, „das die unnsern .... nach einem schiff, so si zu Wangenn gewüßt, ylennds geschickt, ir war der barlichenn notdurft nach zu fertigenn," da die Schiffleute das Schiff nach seinem Werte bezahlen werden.
St. A. Bern.
Unnütze Papiere 39/35. 18. Juni 1517.

217 „Jehan Rossia von Crisuz der parrochia von Brogk" schuldet Oßwald Strub, Bürger zu Schaffhausen, für den Kauf eines Hauses zu Freiburg 140 lb. „solvendos gen Zurzach zu weren den halbenteyl biß zu sant Vrenen tag und den andern halbenteyl biß pfingsten."
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 113/259. 17. August 1517.

218 Vor dem bischöflichen Hofgericht zu Konstanz führen die Vertreter der Kirchgemeinde Zurzach Klage darüber, daß an der dem Kirchhofe zugekehrten Seite mehrerer Chorhöfe zur Zeit der Jahrmessen öffentlicher Markt gehalten und dadurch die geweihte Stätte verunehrt werde. Die Stiftsabgeordneten erklären, daß das nur auf dem nicht geweihten Wege geschehe. Bischof Hugo verbietet aber den Kaufbetrieb. Wenn nicht das Gegenteil bewiesen wird, so soll der Weg als geweiht erklärt werden.
Huber: Geschichte S. 72. Konstanz, 9. Mai 1520.

219 Nach einer erneuten Klage der Kirchgemeinde Zurzach auch vor dem Landvogteiamt erklärt Bischof Hugo von Konstanz, daß der ganze Kirchhof geweihtes Gebiet sei.
Huber: Geschichte S. 73. Konstanz, 11. Februar 1521.

220 „An die von Zürich ein antwurtt, wie min herren iren botten uff den tag gan Lucern geverttigott, deßgelichen annder miner herren zu Basell, Zurzach unnd in dem herpst sind. So bald si anheimsch, werden min herren iren großen rath besamlen unnd inen verrer antwurtt zu sänden."
St. A. Solothurn. Freitag Verene
Ratsprotokolle 12/629. 1. September 1525.

221 Verordnung des Freiburger Rats:
„Welcher läder, tuch oder kropfballen fürtt, so man gen Zurzach fürtt, ist geordnett von der ungleichen fur unnd ladung wegen,
einem, der ein gutte fart ladet mitt kropfballen, 2 lbr. 5 sch.
einem, der ein gutte fart füret mitt 2 läderballen oder mitt 2 tuchballen, 2 lbr. 5 sch.
der aber nitt mer denn den halbenteyll ladett unnd damit hinwäg fart, soll allein halbe bezalung haben."
St. A. Freiburg i. Ue.
Ratsmanuale 48. 5. Mai 1531.

222 Bericht der Amtleute der oesterr. Herrschaft Hohenberg in Würtemberg über die Verkehrsverhältnisse:
„In der Zeit der Straßburger- und Zurzacher Messen, so des Jahres zweimal gehalten werden, werden von Ulm, Reutlingen, Eßlingen und anderen Orten viel Ware an Tuch, Barchet, Krämerei u. a. zu Rottenburg und Horb und daselbst widerum von dannen andere Ware an Leder, rauhen Futtern u. a. durch- und vorbeigeführt".
Gedr. bei Stolz, Zeitschr. f.
Gesch. des Oberrheins N. F. 38/80. Ungef. 1549.

223 Schaffhausen an Bern:
Auf dem vergangenen Zurzacher Markt hat unser Bürger Marti Stamme (?) zu Zurzach von eurem Bürger Benedict Jenner einiges falsches Schaffhauser Geld erhalten. Da wir aber nur gutes Geld münzen, so bitten wir euch, Benedict Jenner und Lüdi Schorer,

euern Burger, der bei ihm war, einzuvernehmen, woher er das Geld hat, damit wir der Sache nachgehen können.
St. A. Bern.
Unnütze Papiere 42/190. 2. Juni 1553.

224 Ausgaben: „Tuchschnyder weberlon.
Hatt min herr spittelherr zu Zurzach uff sant Frenen jarmerck 1555 koufft fur des spittals karer und diensten zu bekleyden, ouch fur melseck und roßtecki zu machen 2 stuck zwilch (1 stuck = 60 elen) 42 lb. 7 s. 6 d."
St. A. Freiburg i. Ue.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56.[1] 1555.

225 Ausgaben: Fisch.
„Min genanter herr spittelherr hat zu Zurzach gekoufft uff der meß nach Sant Frenen tag 1555 2 salmenfeßlin. 15 lb."
St. A. Freiburg i. Ue.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56. 1555.

226 Ausgaben: „Sattler- und Gerwerlon.
Zu Zurzach uff Frene 1556 umb 6 wyß vell fur schu zu machen. 4 lb. 9 s. 8 d."
St. A. Freiburg i. Ue.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1556/57. 1556.

227 Ausgaben:
„Min gedachter her spittelmeister hatt zu Zurzach usgeben uff sant Frenen tag 1557 umb 2 stuck rouwen zwilch. 41 lb. 13 s. 4 d."
St. A. Freiburg.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1557/58. 1557.

228 Ausgaben:
„Umb ein roß zu Zurzach fur des spittals zug erkhoufft. 112 lb. 10 s."
St. A. Freiburg.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1562/63. September 1562.

---

[1] Diese und die folgenden 5 Nummern sämtlich mitgeteilt von Frl. Niquille vom St. A. Freiburg.

229 Ausgaben:
„Herrn Niclausen Gottrouw umb ein hengst im zug zu Zurzach erkoufft, 119 lb. 3 ſ. 4 d.
St. A. Freibnrg.
Spitalsarchiv, Rechnungen 1568/69. August 1568.

230 Stadtarchiv Baden. Seckelmeisterrechnungen.

I.

1427/I.
Verschenkt: Item 1 lb. dem vogt und sinen gesellen, als sy von Zurzach kamen.

1427/II.
Roßlöhne: Item 1 roßlon Lienhart Meyer gen Zurzach mit dem vogt uff Verene.

1428/I.
Allerlei: Item 2 lb. verzart, do man mit dem vogt von Zurzach kam.
Roßlöhne: Item 1 roßlon mit dem vogt gen Zurzach.

1428/II.
Allerlei: Item 1 lb. uff Verene, als die gesellen mit dem vogt warent.

1429/I.
Allerlei: Item 1 lb. verzart der vogt uff Verene in Ringisens hus und die mit ihm von Zurzach kamen.

1429/II.
Allerlei: Item 1 lb. dem vogt und sinen gesellen, so von Zurzach kamen uff pfingst markt, verzerten si.
Roßlöhne: Item 4 sch. für 1 roßlon Bentzen gen Zurzach Verene.

1430/I.
Allerlei: Item 6 sch. 2 d. verzart Klingelfuß gen Zurzach und Bentz.
Roßlöhne: 4 „gen Zurzach."

1430/II.
Roßlöhne: Item 1 roßlon Hartmann Smit gen Zurzach mit dem, der an des vogtz stat war.

item 1 roßlon dem Hünenberg ouch gen Zurzach,
item 2 roßlon ouch gen Zurzach, ritten Hosang und Fridli.

Verschenkt: Item 37 sch. verschenkt Cunrat Meiger von Zürich, als er an des vogts statt gen Zurzach fur und ouch her wider kam.

1431/I.

Roßlöhne: 2 nach Zurzach.

Verschenkt: Item 32 sch. dem vogt zem imbis im garten.

1431/II.

Roßlöhne: Item 9 sch. dem Ziegler umb 3 roßlön, einer gen Zurzach mit dem vogt, reit Bentz, ...

Geschenke: Item 1 lb. den gesellen in den garten, so mit dem vogt rittend Verene.
Item 12½ sch. dem vogt und den gesellen des selben mals.

1432/I.

Allerlei: Item 1 lb. dem schultheißen, als der vogt gen Zurzach reit.

Roßlöhne: Item 2 roßlon Hug und Stapffer gen Zurzach nach pfingsten,
item 1 roßlon Hosang reit mit inen.

1432/II.

Allerlei: Item 10 sch. ze sant Frenentag den, die gen Zurzach riten mit dem vogt.

1433/II.

Roßlöhne: Item 4 sch. Stachelman gen Zurzach mit dem Vogt ze sant Frenentag.

1434/I.

Allerlei: Item 10 sch. Walenstein verzart Hartmann Schmid und Bertzi Frig und Stachelman, do si ze sant Frenentag mit dem vozt gen Zurzach riten.

Roßlöhne: Item 7 sch. von roßlon gen Zurzach mit dem vogt mit Hartman Schmid und dem Starrich.

1434/II.

Roßlöhne: 1 gen Zurzach.
Item 8 sch. Bürgi gen Zurzach mit Hartman Schmid.

1441/II.

Roßlöhne: Item 4 sch. dem Hosang gen Zurtzach im märkt,
item dem Kropf 3 sch. gen Zurtzach,
item Hagen 3 sch. gen Zurtzach,
item Stachelman 4 sch. gen Zurtzach,
item 3 sch. Hans zer Mur gen Zurtzach,
item Rüdin Nollen 3 sch. gen Zurtzach,
item Cläwi Wirt 6 sch. umb 2 roßlön ze pfingsten gen Zurtzach und aber 2 roßlon kost 6 sch. gen Zurtzach uff Verene,
item 4 sch. Hosang gen Zurtzach uff Verene,
item Hugen 4 sch. gen Zurtzach uff Verene.

Verschenkt: Item dem vogt 16 sch. in den garten, als er von Zurzach kam.

1442/II.

Roßlöhne: 8 für Zurzach ohne nähere Angabe.

Verschenkt: Item 14 sch. dem vogt, do er von Zurtzach kam.

1448/I.

Allerlei: Item 1 lb. als Hans Frey, Kropf und Wolff gen Zurzach waren.

Roßlöhne: Item Heini Wolffen 8 sch. uff dem Zurzach markt,
item Hansen Fryen 6 sch.,
item Ulin Kropf 6 sch.
Item dem Nollen 3 sch. gen Zurzach.

Verschenkt: Item 15 sch. umm 6 kannen dem vogt, als er von Zurzach kam.

1457/I.

Verschenkt: Item 30 sch. 6 h. dem vogt, als er von Zurzach kam.

Roßlöhne: Item dem Schyrin gen Zurzach (2 mal: 7 sch. und 10 sch).

1457/II.

Verschenkt: Item 1 lb. 7 sch., als der vogt von Zurzach kam.

II.

1458/I.

Verschenkt: Item dem vogt 18 sch., als er von Zurzach kam.

Roßlöhne: Item 4 sch. gen Zurzach dem Schyrin.

1458/II.

Allerlei: Item 18 sch. als der vogt von Zurzach kam.

Roßlöhne: 1 gen Zurzach.

1459/I.

Verschenkt: Item 1 lb. 1 sch., als man dem vogt schanckt im garten.

Roßlöhne: 1 nach Zurzach.

1459/II.

Verschenkt: Item 11 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

Roßlöhne: 1 nach Zurzach.

1460/I.

Verschenkt: Item 12 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

1461/I.

Verschenkt: Item 18 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

1464/I.

Roßlöhne: 1 nach Zurzach für Ringisen und Schyrin 12 sch.

1476/II.

Allerlei: Item 45 sch. verzart Jakob Vischer mit dem Silberysen gen Zurzach.

Es finden sich in den genannten und auch den andern Jahrgängen der Seckelmeisterrechnungen noch zahlreiche Roßlöhne nach Zurzach eingetragen, ohne daß aber irgend ein Zusammenhang mit den Messen ersichlich wäre.